



ARBEITS WELT



BERUFSORIENTIERUNGSTAG
AM BERUFSSCHULZENTRUM STOCKACH
AM 22.02.2013 VON 8.00 BIS 16.00 UHR



INHALT

- KOMPAKTER KOMPASS:
DER BOT IM ÜBERBLICK SEITE 2
- WOHLIG-WOLLIGES:
DIE PERFEKTE MASCHIE SEITE 3
- MAGISCHE MOMENTE:
DER GESCHMACK WÄCHST SEITE 4
- DUFTE DATE:
AZUBI MEETS BOSS SEITE 5
- RASANTER REIFEN:
GLÜCKLICHE FAHRMOMENTE SEITE 6
- NETTER NEWCOMER:
DAS WG KOMMT AN SEITE 7
- GEWAGTE GLOBETROTTER:
EIN GANG DURCH DIE WELT SEITE 8
- NÖTIGES NETZ:
ARBEIT NAHE AM SCHÜLER SEITE 9
- MARKANTE MANAGER:
WAS BACKSTAGE PASSIERT SEITE 10
- TÄTIGER TAPETENWECHSEL:
»BWM« ODER »EINFACH WEG« SEITE 11



WOCHENBLATT
RATGEBER

Berufe von »A« bis »Z«

Es gibt viele Ausbildungsberufe – über 100 der beliebtesten werden im Rahmen des Berufsorientierungstags am Stockacher Berufsschulzentrum vorgestellt. Da gibt es Infos zum Bereich »Wirtschaft und Verwaltung« und Berufen wie Industriekauffrau, Fachkraft für Lagerlogistik oder Fachverkäufer im Nahrungsmittelhandwerk. Da gibt es aber auch Infos zu »Gesundheit und Pflege« mit Alltagsbetreuer, Erzieher oder der Fachangestellten für Bäderbetriebe. Bei den »Informations- und Telekommunikationsberufen« stehen auch IT-Systemelektroniker, Mediengestalterin, Kaufleute für Marketing-Kommunikation oder technische Produktdesignerinnen an. Das Angebot reicht von »A« wie »alle Bauberufe« bis »Z« wie »Zimmerer«. Der BOT ist ein Wegweiser im Dickicht der Ausbildungsberufe.

Was: Der Berufsorientierungstag (BOT) ist eine Lehrstellenmesse und Jobbörse.

Wann: Der BOT findet am Freitag, 22. Februar, von 8 bis 16 Uhr statt.

Wo: Veranstaltungsort ist das Stockacher Berufsschulzentrum in der Conradin-Kreutzer-Straße. Die Stände sind im Schulgebäude und der Sporthalle aufgebaut.

Was: Ausbilder informieren über ihre Lehrstellenangebote. Mitarbeiter von Kammern und Verbänden stehen für Fragen rund um die Ausbildung zur Verfügung.

Wer: Teilnehmer sind Ausbildungsbetriebe, der Verein Handel, Handwerk und Gewerbe Stockach (HHG), die Berufsberatung der Arbeitsagentur Konstanz, die Handwerkskammer, die Industrie- und Handelskammer, Innungen, Verbände,

Der BOT-Steckbrief für den Überblick

Facts und Infos im rasanten Schnelldurchlauf



Der Berufsorientierungstag findet am Freitag, 22. Februar, von 8 bis 16 Uhr in Stockach statt.

der Arbeitskreis Schule und Wirtschaft, das Landratsamt, Schulamt und das BSZ.

Was noch: Es gibt verschiedene Sonderschauen: DV-Bereich – Innenleben des PCs, Zerlegen und Zusammensetzen in Zimmer EG 22; »Der Ingenieur bist du: Arbeite an der Lampe, dass

es hell wird« im EG 21; Ernährungstrends: »Der magische Biskuit: Nur Schaumschlagerei oder die leckerste Dekobasis der Welt« in der Küche im EG; Textilarbeit: »Tattoos ohne Schmerzen und Sockenpremiere« im Textilraum EG 14; Lernfeldunterricht und Marketing-

strategien im Großhandel in OG 20 und 26; Präsentationen der Übungsfirmen CEC und AGF in OG 28 und OG 24. Die Juniorfirma wird ihr Projekt, den Fahr Simulator »FluFaSim«, im Flur des Neubaus vorstellen, und das »Café Stift« ist im Zimmer OG 25 zu finden.

Abiturienten willkommen

Auch Schüler mit Abitur oder Fachhochschulreife sind beim BOT genau richtig. Jugendliche mit diesen Voraussetzungen können sich über verschiedene Berufs- und Ausbildungszweige wie »Bachelor of Engineering«, »Bachelor of Science« oder »Bachelor of Arts« informieren. Im Angebot sind beispielsweise Maschinenbau, Wirtschaftsinformatik, Medien- und Kommunikationswissenschaft, Soziale Arbeit oder Technical Management.

Infos für Eltern

Ein Angebot für Eltern während des BOT: Eine Vortragsreihe mit Experten über die beruflichen Möglichkeiten von Jugendlichen startet um 14 Uhr in Zimmer OG 12.

Lernen spürbar anders

Technologien & CNC-Präzisionsmaschinen

Ausbildungsberufe:

- Technische(r) Zeichner/-in
- Technische(r) Produktdesigner/-in / Maschinen- und Anlagenkonstruktion
- Bachelor of Engineering
 - Maschinenbau (DHBW)
 - Mechatronik (DHBW)
 - Kombi-Studium, Maschinenbau (HS)
 - Mechatronik Plus, Mechatronik (HS)
- Bachelor of Science / Studium Plus Fachrichtung Maschinenbau (HS)
- Industriemechaniker/-in
- Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik
- Mechatroniker/-in
- Zerspanungsmechaniker/-in
- Maschinen- und Anlagenführer/-in
- Industrieelektroniker/-in
- Industriekaufmann/-frau
- Informatik Kaufmann/-frau
- Bachelor of Arts/Industrie (DHBW)

CHIRON-WERKE GmbH & Co. KG
Kreuzstraße 75
D-78532 Tuttlingen
Tel. +49(0) 74 61-940 0

www.chiron.de

ERFOLGREICHE UNTERNEHMEN WERBEN IM

WOCHEBLATT ONLINE, STÜNDLICH AKTUELL UNTER WWW.WOCHEBLATT.NET

WOCHEBLATT

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DIE STADT UND DAS UMLAND

Die STS ist ein weltweit tätiger Innovationstreiber und Hersteller von kundenspezifischen induktiven Bauelementen. Wir bieten wegweisende Lösungen im Bereich der Elektrotechnik für die Bereiche Regenerative Energien, Luft- und Raumfahrt-technik, Medizintechnik, Schienenfahrzeuge sowie den Maschinenbau an. Unser Erfolg basiert auf der konsequenten Entwicklung unserer technologischen Kompetenz.

Die Firma Spezial-Transformatoren-Stockach GmbH & Co. KG (STS) ist ein deutsches, mittelständisches Unternehmen mit einer 40-jährigen Firmentradition. Firmensitz und Produktionsstandort ist Stockach am Bodensee. Die STS versteht sich als Spezialist für die Entwicklung und Produktion innovativer Produkte mit den Schwerpunkten Engineering und Optimierung. Wir entwickeln, fertigen und vertreiben ausschließlich kundenspezifische induktive Bauelemente. Dies sind in der Regel Transformatoren und Drosseln im Mittelfrequenzbereich mit besonderen Anforderungen.

Um unseren hohen Qualitätsstandard und neue Innovationen auch in der Zukunft realisieren zu können, setzen wir auf die Ausbildung junger Menschen – die sich für ihre Arbeit begeistern können, die Teamarbeit bejahen, die eine langfristige Perspektive suchen und das Beste aus sich machen wollen.

Wir bieten Ihnen interessante Ausbildungsplätze für folgende Berufe an:

Elektroniker/-in für Geräte und Systeme
(Ausbildungsplätze für 2013 noch offen)

- Ausbildungsdauer: 3 1/2 Jahre
- Voraussetzung: Mittlere Reife oder Elektrofachschule

Industriekaufmann/-mann mit Zusatzqualifikation europäisches Wirtschaftsmanagement
(Ausbildungsplätze 2013 bereits belegt – gerne nehmen wir Ihre Bewerbungen für 2014 entgegen)

- Ausbildungsdauer: 3 Jahre
- Voraussetzung: Fachhochschulreife oder Abitur

Wenn Sie an einer dieser Ausbildungen interessiert sind, dann freuen wir uns auf Ihre aussagefähige Bewerbung per Post oder per E-Mail an: personal@sts-trafo.de.

Für einen ersten vertraulichen Kontakt steht Ihnen Frau Kästle unter der Rufnummer 07771 / 9300-417 gerne zur Verfügung.

STS GmbH & Co. KG
Am Krötenbühl 1
78333 Stockach/Hertl 1
Fon: +49 (0)7771 9300-0
Fax: +49 (0)7771 9300-85
E-Mail: info@sts-trafo.de
www.sts-trafo.de

Aluminium Umform- und Bearbeitungstechnik

Ausbildung bei Leiber ...

der Start in Deine berufliche Zukunft!

Leiber – das ist mehr als nur Aluminium schmieden. Wir sind ein kompetenter Fertigungspartner für alle, die gewichtsoptimierte Teile und mechanische Bearbeitungskomponenten von hoher Präzision benötigen und gehören damit zu den Großen am Markt. Wir bieten als Einziger das komplette Bearbeitungsprogramm von der Entwicklung über die Umformung bis hin zur Bearbeitung auf modernsten CNC-Bearbeitungszentren.

- **Unser Standort:** stadtnah
- **Wir haben:** ein neues Ausbildungszentrum
- **Wir sind:** abwechslungsreich
- **Wir bieten:** einen modern ausgestatteten Ausbildungsplatz

Wir legen Wert auf Deine Zukunft!

Interessiert? Dann zögere nicht und bewirb Dich auf einen der folgenden Ausbildungsplätze:

Bachelor of Engineering (m/w)
Studiengang Maschinenbau, Produktion und Management

Bachelor of Arts (m/w)
Studiengang Industrie

Werkzeugmechaniker (m/w)

Zerspanungsmechaniker (m/w)

Verfahrensmechaniker (m/w)

a member of

LEIBER Group GmbH & Co. KG

Ansprechpartnerin: Regine Krämer
Rudolf-Diesel-Straße 1
D-78576 Emmingen-Liptingen
Tel. +49 (0) 7465 / 292-356
Fax +49 (0) 7465 / 292-756
E-Mail: RegineKraemer@leiber.com



Wege ohne Umwege Extra-Workshops für Eltern

Im Dschungel der vielen Ausbildungsberufe und Ausbildungswege können sich Suchende leicht verirren. Damit sie den rechten Weg ohne Umwege finden, wird Eltern während des Berufsorientierungstags (BOT) am Stockacher Be-



Der Elternbeiratsvorsitzende Stefan Albrecht.

rufsschulzentrum (BSZ) ein funktionierender Kompass an die Hand gegeben – ein Extra-Workshop.

Im Rahmen des BOT am Freitag, 22. Februar, so erklärt Elternbeiratsvorsitzender Stefan Albrecht, können sich Mütter und Väter von Profis aus der Praxis aufklären lassen. Aus gutem Grund: »Mehr als jeder zweite Jugendliche zwischen

14 und 20 Jahren blickt hinsichtlich seiner Ausbildungs- und Berufschancen eher skeptisch oder sogar pessimistisch in die Zukunft, die Ausbildung und die Berufsentscheidung nehmen in der Gedankenwelt der Jugendlichen eine zentrale Rolle ein und sind auch im Familien- und Freundeskreis ein wichtiges Gesprächsthema.« Dafür müssen Eltern gewappnet sein. In Raum OG 12 im Schulgebäude werden daher drei Vorträge angeboten. Auch wer sich nicht angemeldet hat und sich für die Inhalte interessiert, kann laut Stefan Albrecht vorbeischaun.

Das Programm:

14 Uhr: »Noten sind wichtig, aber nicht alles«, Kriterien der Bewerberauswahl und Wege in eine qualifizierte Ausbildung bei Großunternehmen am Beispiel der Siemens AG;

14.30 Uhr: »Ausbildung im Handwerk - Super-Chancen für motivierte Jugendliche«, Vortragende ist Susanne Hillan von der Handwerkskammer Konstanz;

14.50 Uhr: »Zukunft...nur mit Ausbildung!«, Entwicklungsperspektiven in Industrie und Handel zeigt Anja Schröder von der Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee auf. - sw



Schick mit Strick präsentiert Lehrerin Gerlinde Joos mit ihren Schülern während des Berufsorientierungstages.

sub-Bild: Weib

Mit der richtigen Masche

Wohliges aus Wolle, Nobelsocken und glückliche Tattoos

Edel. Richtig edel. Diese Socken sind Deluxe-Modelle. Genäht, gefüttert, gestärkt, gestreift. Ihre Schüler der zweijährigen Berufsfachschule im Bereich Hauswirtschaft und Ernährung brennen darauf, die selbst gemachten Nobelkleidungsstücke mit nach Hause nehmen zu dürfen, erklärt Lehrerin Gerlinde Joos. Doch die Ungedulden müssen sich gedulden, denn zuerst werden die Socken während des Berufsorientierungstages (BOT) am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ) der Öff-

entlichkeit präsentiert. Am Freitag, 22. Februar, können Besucher zwischen 8 und 16 Uhr in Raum EG 14 im BSZ-Schulgebäude vorbeischaun, denn es gibt viel zu sehen. Eben die »Sockenparade«. Und schmerzfreie Tattoos. Die wurden nämlich nicht in die Haut hineingestochen, sondern auf Stoffe aufgestickt. Mit ganz unterschiedlichen Motiven: Da gibt es den glücklichen Schriftzug »Lucky«, da wurden weibliche Accessoires wie Schuhe und Handtaschen kreiert, und

da ist ein sehr verwirrendes Sammelsurium flirrender, ineinander verwinkelter Linien zu sehen.

Neben diesen Handarbeiten bekommen Besucher aber auch einen »Live-Part«, eine Action-Show, geboten. Die 22 und 24 Schüler der beiden Klassen der Berufsfachschule stricken – ohne Stricknadel, mit der Hand. Und auch bei diesen gymnastischen Fingerübungen kommt etwas Wohlig-Wolliges heraus: Bänder, Stirnbänder, Schals, Überzüge für Wärmflaschen

oder Stuhl-Dekorationen. Besucher können den Entstehungsprozess beobachten, den handarbeitlich Tätigen über die Schulter schauen und Fragen stellen. Und sie können sich die »Sockenparade« und die »schmerzfreien Tattoos« anschauen. Hier gibt es die richtige Masche. - sw

Handarbeiten und ihr Entstehungsprozess werden während des BOT am Freitag, 22. Februar, von 8 bis 16 Uhr in Raum EG 14 im BSZ-Schulgebäude in Stockach präsentiert.

ALLWEILER CAREER OPPORTUNITIES

UNSERE AUSBILDUNG – IHRE ZUKUNFT

BERUFSAUSBILDUNG BEI ALLWEILER 2013

Wir wünschen uns Ausbildungsnachwuchs, der mit Lust, Neugier, Engagement und Offenheit unsere Zukunft in der Pumpenbranche mit gestalten möchte. Lassen Sie sich von unserer Leidenschaft für Pumpen anstecken.

WIR BILDEN AUS

>> Zerspanungsmechaniker w/m

Voraussetzung ist ein guter Hauptschulabschluss oder Abschluss einer weiterführenden Schule. Die Dauer der Ausbildung beträgt jeweils 3,5 Jahre. Interesse an technischen Abläufen sollte vorhanden sein.

PERSPEKTIVEN

Durch die breit gefächerte und fundierte Ausbildung, insbesondere im Bereich der Drehtechnik, werden unsere Zerspanungsmechaniker überwiegend in der spannenden Fertigung tätig. Bei entsprechender Qualifikation kommen auch Aufgaben in unserem Prüffeld oder der Montage in Frage. In Verbindung mit Weiterbildungen z.B. zum Techniker oder Meister und der dazugehörigen Berufserfahrung stehen Perspektiven in der Arbeitsvorbereitung oder als Führungskraft offen.

Colfax Fluid Handling

ALLWEILER GmbH
Bereich Personal
Postfach 1140
78301 Radolfzell
bewerbung@allweiler.de

www.allweiler.de

Colfax Fluid Handling Products & Services

ALLWEILER® COT-PURITECH™ HOUTTUIN™ IMO® LSC™ ROSSCOR® TUSHACO® WARREN®



WIR BIETEN

- >> eine qualifizierte Ausbildung mit zahlreichen Entwicklungsmöglichkeiten in einer abwechslungsreichen, interessanten und aufregenden Branche
- >> einen respektvollen, kollegialen und offenen Umgangsstil
- >> gemeinsame Aktivitäten, wie Einführungstage, Ausflüge, Weihnachtsfeiern und vieles mehr
- >> Arbeitskleidung für gewerbliche Auszubildende
- >> eine moderne Betriebskantine für jeden Geschmack
- >> eine sehr gute Verkehrsanbindung

IHRE BEWERBUNG

Bewerben Sie sich heute noch! Wir erwarten die üblichen Bewerbungsunterlagen mit den letzten vier Schulzeugnissen an nebenstehende Adresse.

COLFAX
Fluid Handling

REDEFINING WHAT'S POSSIBLE

Ausbildung bei Lidl lohnt sich.

Abwechslung pur: Bei Lidl zu arbeiten bedeutet Vielfalt. Zu Ihrem Aufgabenspektrum gehören u.a. Kundenkontakt, Verwaltungstätigkeiten, das Warengeschäft, Kassiertätigkeiten sowie die Abwicklung logistischer Abläufe.

Teamwork geht vor: Bei uns sind Sie Teil eines starken Teams, das Sie immer unterstützt. Und Fairness wird bei uns großgeschrieben.

Attraktive Vergütung: Gute Leistung wird bei uns gut bezahlt. Sie erhalten eine über tarifliche Vergütung. Vertrieb: 1. Jahr 750€, 2. Jahr 850€, 3. Jahr 1.050€
Logistik/Büro: 1. Jahr 700€, 2. Jahr 800€, 3. Jahr 900€* (Stand: Februar 2013)

Optimale Betreuung: Vom ersten Tag an werden Sie von erfahrenen Ausbildern (w/m) begleitet. Um Sie optimal auf Ihre zukünftigen Tätigkeiten vorzubereiten, nehmen Sie an Schulungen, Seminaren und Projekten teil.

Verantwortung übernehmen: Bei uns übernehmen Sie schon früh verantwortungsvolle Aufgaben.

Tolle Perspektiven: Bei persönlicher Eignung und guter Abschlussprüfung haben Sie beispielsweise im Verkauf gute Aufstiegschancen zum Stellvertretenden Filialverantwortlichen (w/m) oder Filialverantwortlichen (w/m). Im Lager ist Ihr Ziel eine Position als Gruppenleiter (w/m). Zudem stehen Ihnen Weiterqualifizierungsmöglichkeiten z.B. zum Handelsfachwirt (w/m) offen.

Bewerben Sie sich jetzt um einen Ausbildungsplatz ab September 2013 in einer unserer Filialen als

- Verkäufer (w/m)
- Kaufmann (w/m) im Einzelhandel oder für unsere Regionalgesellschaft in Hüfingen als
- Fachkraft (w/m) für Lagerlogistik
- Fachlagerist (w/m)
- Bürokaufmann (w/m)

Informieren und bewerben Sie sich online unter

www.karriere-bei-lidl.de/ausbildung

Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG
Herr Schenck
Im Weiher 1 · 78183 Hüfingen
bewerbung.huf@lidl.de

*Abweichende Gehälter in Nord- und Südbaden



„MEIN WEG FÄNGT
BEI LIDL AN.“

AUSBILDUNG BEI LIDL



Lidl lohnt sich.



Die Sonderschau »Der magische Biskuit - nur Schaumschlägerei oder die leckerste Dekobasis der Welt?« zeigen Katja Richter (links) und Heidrun Häußler am Freitag, 22. Februar, von 8 bis 16 Uhr in der Küche im Schulgebäude. swb-Bild: Weib

Mit Magie

Was dem Gaumen schmeichelt...

Biskuits - wunderbare Allrounder. Die Leckerei gibt es in vielen Farben, Variationen, Geschmacksrichtungen, weiß Heidrun Häußler, Lehrerin am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ). Etwas Kakao dazu - und die Biskuits werden schwarz. Ein paar Gewürze dazu - die Geschmacksrichtung ändert sich. Und das Ganze kann sogar über sich hinauswachsen. Zuerst besteht die Leckerei nur aus wenig Masse. Doch ein paar

Handgriffe, und schon ist das Schmackhafte drei mal so groß. Die »magischen Biskuits« stellt Heidrun Häußler darum zusammen mit ihrer Kollegin Katja Richter und den Schülern der zweijährigen Berufsfachschule Hauswirtschaft erster Jahrgang während des Berufsorientierungstages am Freitag, 22. Februar, am BSZ vor. Leckermäuler können zwischen 8 und 16 Uhr in der Küche im Erdgeschoss vorbeischaun. - sw

»Wandel trotz Kontinuität«

WOCHENBLATT-Interview mit BSZ-Schulleiter Karl Beirer

Berufliche und Ausbildungsfragen sind Fragen fürs Leben. Und bei der Beantwortung dieser Lebensfragen möchte der Berufsorientierungstag (BOT) am Freitag, 22. Februar, am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ) helfen. Wie? Wodurch? Wozu? Und warum? Dazu ein Interview mit BSZ-Rektor Karl Beirer.

WOCHENBLATT: Was hat der BOT 2013 Neues zu bieten?

Karl Beirer: Wir bleiben trotz Kontinuität nicht stehen und pflegen die Veränderung. Zunächst einmal haben wir die Homepage www.bo-tag.de rundum erneuert und sie um aussagekräftige Kurzporträts der beteiligten Firmen ergänzt. Eltern sind wichtige Berater - deshalb bieten wir einen besonderen Workshop zur Berufsorientierung für Eltern an, und wir haben neue Firmen mit ins Boot holen können sowie ein völlig neues Rahmenprogramm organisiert. Sonst aber setzt der BOT auf seine bekannt-bewährten Elemente wie das »Café Stifft« oder das »Speed-Dating«. **WOCHENBLATT:** Der BOT geht von 8 bis 16 Uhr über Bühne.

Karl Beirer: Ja, denn dieses Zeitfenster hat sich bewährt. Es passt auch sehr gut zu Bedürfnissen von Schülern, Eltern, Lehrern und Betrieben. Das hat unsere Juniorfirma durch Umfragen herausgefunden. Und dieses Zeitraster lässt uns zudem genügend Zeit für den Auf- und Abbau.

WOCHENBLATT: Was unterscheidet den BOT von anderen Jobbörsen?

Karl Beirer: Die kleineren Jobbörsen, so wie die unseren, zeichnen sich durch persönliche Nähe aus, sind überschaubar und haben eine intensive Atmosphäre. Das ist die Rückmeldung, die wir immer wieder bekommen. Und der BOT als die Mutter aller Veranstaltungen dieser Art hat als Besonderheiten, dass er von Jugendlichen für Jugendliche organisiert wird, dass für die Teilnehmer keine Kosten etwa durch Standgebühren entstehen und dass Eltern eng mit eingebunden werden.

WOCHENBLATT: Wie viele Schüler erreichen Sie denn mit dem BOT?

Karl Beirer: Etwa 1.500 Jugendliche. Der Einzugsbereich



BSZ-Rektor Karl Beirer ist selbst ein Fan des Berufsorientierungstages. swb-Bild: Weib

reicht von Konstanz bis in den Norden des Landkreises in Richtung Tuttlingen und umfasst natürlich die gesamte Verwaltungsgemeinschaft Stockach.

WOCHENBLATT: Was bringt der BOT?

Karl Beirer: Er soll Jugendlichen Berufsperspektiven öff-

nen, ihnen Karrierechancen aufzeigen, die regionalen Berufs- und Ausbildungsangebote übersichtlich präsentieren, Vergleiche ermöglichen, auf Augenhöhe Infos von Auszubildenden bieten, die Eltern anregen. Und es geht auch darum, Schule und Wirtschaft miteinander stärker zu vernetzen: So erfahren wir als Vertreter der Schulen mehr über die Bedürfnisse der Wirtschaft, und deren Vertreter haben einen zwanglosen Kontakt zu den Jugendlichen, den künftigen Azubis sowie Fachkräften und können Imagepflege betreiben.

WOCHENBLATT: Ist das Internet mit seinen Jobangeboten keine Konkurrenz zum BOT?

Karl Beirer: Nein, denn wo Menschen mit Menschen zu tun haben, ist Präsenz eine absolute Notwendigkeit. Das Internet reicht vielleicht bei austauschbaren Produkten aus, aber nicht bei Veranstaltungen wie dem BOT, der vom direkten Austausch und persönlichen Kontakten lebt. Da ist das Internet eher eine gute Ergänzung und eine optimale Hilfe bei der Vorbereitung. **Interview: Simone Weiß**

Ausbildungsplätze 2014
Die Fachbetriebe in Stockach

DANDLER Eisen-Pfeiffer
...und nicht weniger. Kompetenz für Handwerk + Industrie

- Sie haben Freude am Umgang mit Menschen?
- Sie sind für innovative Ideen zu begeistern?
- Haben Sie gute Ideen und sind bereit, schon früh Verantwortung zu übernehmen?

- Kaufmann/-Frau im Gross- und Aussenhandel
- Kaufmann/-Frau im Einzelhandel
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Berufskraftfahrer/in

Senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an:
Carl Pfeiffer GmbH & Co. KG • z.Hd. Hr. Felix Geiggas
Industriestraße 3-15 • 78333 Stockach
E-Mail: felix.geiggas@eisen-pfeiffer.de • www.eisen-pfeiffer.de

- Kaufmann/-Frau im Gross- und Aussenhandel
Senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an:
Dandler GmbH & Co. KG
Am Hermannsberg 2 • 78333 Stockach
Telefon: 07771 - 800114 • Fax: 07771-800117
E-Mail: ausbildung@dandler.de • www.dandler.de

PAUL SAUM
Garten + Landschaftsbau

- Gartenplanung und Beratung
- Pflaster- u. Natursteinarbeiten
- Dach- u. Fassadenbegrenzung
- Pflanz- und Pflegearbeiten
- Regenwassernutzung
- Baumpflege
- Wege- und Mauerbau
- Schwimmteichbau

Bruck 1
78355 Hohenfels-Liggendorf
Tel. 07557/92 96-0
Fax 07557/92 96-20
galabau@saum.de

www.saum.de



Das WOCHENBLATT sucht kontaktfreudige, leistungsbereite, wissbegierige und freundliche junge Leute zur

Ausbildung zum/zur Medienkauffrau

für Digital- und Printmedien
ab 2. September 2013

HAUPTAUFGABEN:

- ✓ Vermarktung von Medien ✓ Beratung der Anzeigenkunden
- ✓ die Koordination zwischen Außendienst und Verlag
- ✓ Analyse der Märkte ✓ Beratungs- und Verkaufsgespräche mit Anzeigenkunden ✓ Anzeigenverträge abschließen
- ✓ Anzeigenmanuskripte für den Druck vorbereiten

VORAUSSETZUNGEN:

- ✓ Abitur oder ein guter Realschulabschluss
- ✓ Ausgeschlossenheit und Teamfähigkeit ✓ hohes Maß an Lernmotivation ✓ gutes sprachliches Ausdrucksvermögen
- ✓ eine gute Allgemeinbildung

- Das Wochenblatt ist eines der bestgemachten Anzeigenblätter Deutschlands.
- Im Wochenblatt arbeiten 45 Mitarbeiter in Singen, Stockach und Radolfzell und zusätzlich rund 250 Austräger, die das Wochenblatt Woche für Woche in die Haushalte bringen.
- Der zur Ausbildung gehörende Blockunterricht findet in Villingen-Schwenningen statt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann überzeugen Sie uns mit einer aussagekräftigen, vollständigen Bewerbung.

Per Post an: SINGENER WOCHENBLATT GmbH & Co. KG,
Frau Isabel Jordi, Hadwigstr. 2a, 78224 Singen
Oder per E-Mail: ijordi@wochenblatt.net

WOCHENBLATT, STÜNDLICH AKTUELL UNTER WWW.WOCHENBLATT.NET

WOCHENBLATT

Frischer Wind für Ihre Karriere!

Neue Lehrgänge Frühjahr 2013

- Personalfachkauffrau
- Medienfachwirt/in
- Wirtschaftsfachwirt/in
- Betriebswirt/in, Techn. Betriebswirt/in
- Fachwirt/in im Gesundheits- und Sozialwesen
- Fachwirt/in für Wellness und Beauty
- Industriemeister/in Metall/Elektro/Mechatronik
- Technische/r Fachwirt/in
- Elektrofachkraft
- Fachkauffrau/frau für Außenwirtschaft
- Gesundheitsmanager/in
- Expertenwissen Lagerlogistik

IHK Industrie- und Handelskammer
Hochrhein-Bodensee

Michaela Rennhak, Telefon 07531 2860-134
michaela.rennhak@konstanz.ihk.de

www.konstanz.ihk.de

kik Der Chancengeber
Wir suchen Azubis!

Ausbildungsstart: Sommer 2013

Ihre Chance: Es liegt in Ihrer Hand. Gestalten Sie aus Ihrem Schulabschluss Ihren ganz eigenen persönlichen Werdegang.

Ihre Aufgabe: Zu einem abwechslungsreichen Tagesablauf bieten wir Ihnen die Möglichkeit bereits früh verantwortungsvolle Aufgaben zu übernehmen, eigene Praxisbausteine abzurufen sowie bei internen Schulungen weitere ausbildungsrelevante Inhalte zu entdecken. Je nach Berufsbild findet der theoretische Teil der Ausbildung in der ortsansässigen Berufsschule oder in einem unserer Bildungszentren statt.

Ihr Profil: Gleich ob Hauptschulabschluss, Realschulabschluss, schulischer Teil der Fachhochschulreife oder das Abitur. KIK hat für jeden Schulabschluss ein entsprechendes Berufsbild für Sie im Angebot. Um sich für unsere Ausbildung im Filialbereich zu qualifizieren, sollten Sie Interesse an Kleidung und Mode haben, Spaß am Handel mitbringen sowie Freude im Umgang mit Menschen. Gleichzeitig sollten Team- und Kommunikationsfähigkeit nicht fehlen. Wenn das auf Sie zutrifft, sind Sie bei uns genau richtig!

Ihre Bewerbung: Wenn Sie zum Erfolg unserer Filialen beitragen möchten, dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen. Senden Sie diese bitte mit Zeugniskopien und Lebenslauf unter der Kennziffer ANZ2019 an folgende Adresse: KIK Textilien und Non-Food GmbH - Abteilung Aus- und Fortbildung - Siemensstr. 21 - 59199 Bönen

Weitere Infos und die Möglichkeit der Online-Bewerbung unter: www.kik-textilien.com

*Tinh N., Azubi, Bönen
„Meine Erwartungen, die ich vor meiner Ausbildung an KIK hatte, wurden total übertroffen. Wenn mich jemand nach KIK als Arbeitgeber fragt, kann ich nur sagen: Daumen hoch!“*

„Lieber gut ausgebildet, als mir gut aussehen.“



Sorgen für «lichte Momente» – Sirid Friedrichs, Miriam Braunstein und Patrick Walz sowie ihr Lehrer Steffen Hahn vom Berufskolleg Technik II am Stockacher Berufsschulzentrum. swb-Bild: Weiß

Ein hilfreiches Date Jobbörse en miniature – das »Café Stift«

Es gibt Betriebe, die suchen händeringend nach Azubis. Und es gibt Jugendliche, die suchen händeringend nach einem Ausbildungsbetrieb. Beide zusammen zu bringen – das ist die Aufgabe des »Café Stift«. Diese Jobbörse en miniature wird während des Berufsorientierungstages (BOT) am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ) organisiert.

Am Veranstaltungstag, also am Freitag, 22. Februar, können Unternehmer, Geschäftsführer oder andere Vertreter ausbildender Betriebe, die noch einen Lehrling suchen, zwischen 13 und 14 Uhr im Zimmer OG 25 im BSZ-Schulgebäude vorbeischauen. Denn dort treffen sie auf etwa 20 Jugendliche, die gerne eine Ausbildung machen würden. Diese Schüler, so erklärt Jugendberufshelferin Simone Heim, haben im Vorfeld von ihren Klassenlehrern vom »Café Stift« erfahren, haben Info-Flyer erhalten und konnten sich binnen einer bestimmten Frist dafür anmelden. In einem ersten Vorbereitungstreffen wurden diese Interessenten »bewerbungsfit« gemacht – Lebensläufe wurden erstellt, Verhaltenstipps gegeben, die Unterlagen auf Vollständigkeit überprüft, Praktikarnachweise hinzugefügt.



Damit Lehrstellen keine Leerstellen bleiben, gibt es das »Café Stift« während des Berufsorientierungstages, erklärt Jugendberufshelferin Simone Heim.

So gerüstet warten die Azubis in spe während des Berufsorientierungstages auf Arbeitgeber in spe. Das »Café Stift«, so erläutert Simone Heim, wird in Form einer Tischmesse durchgeführt – jeder Schüler hat also eine Tischlänge Platz, um sich

präsentieren zu können. Seinen Berufswunsch macht er dabei anhand eines Plakats deutlich, und seine Bewerbungsunterlagen liegen griffbereit vor ihm. Die Unternehmen, die am BOT teilnehmen, wurden bereits via Flyer über das Angebot aufgeklärt, und auch während der Veranstaltung wird die Werbetrömel gerührt. Getreu dem Motto »Azubi meets Boss«.

Dieses Konzept hat sich bewährt – jedes Mal können laut Simone Heim zwei bis drei Jugendliche in eine Ausbildungsverhältnis vermittelt werden. Doch auch die anderen Teilnehmer können nur gewinnen: Ihre Bewerbungsunterlagen werden auf Vordermann gebracht, sie haben sich gedanklich mit der Berufswahl auseinandergesetzt, und sie konnten erste Erfahrungen mit Bewerbungs- und Vorstellungsgesprächen sammeln. So ist das »Café Stift« ein hilfreiches Date.

– sw
Vertreter ausbildender Betriebe, die noch freie Lehrstellen zu vergeben haben, können am Freitag, 22. Februar, von 13 bis 14 Uhr während des Berufsorientierungstages im Zimmer OG 25 im BSZ-Schulgebäude beim »Café Stift« vorbeischauen. Dort freuen sich Jugendliche, die nach einer Lehrstelle suchen, auf ihren Besuch.

Ein herzliches »Grüß Gott«

Klotzen, nicht kleckern. Werbung gehört zum Geschäft. Darum zeigt das Stockacher Berufsschulzentrum, was es hat und kann. Im Rahmen des Berufsorientierungstages am Freitag, 22. Februar, wird um 10.30 Uhr zur Eröffnungsfeier in Zimmer OG 27 im Neubau eingeladen. Im Anschluss können Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Öffentlichkeit den BOT im Rahmen eines Rundgangs kennenlernen.

Mehr als eine Übung

Sie üben nicht nur. Sie können's wirklich. Die Übungsfirmen des Berufsschulzentrums Stockach stellen sich während des Berufsorientierungstages vor. Die »All Generation Furniture« (AGF) präsentiert sich in Zimmer OG 28 im Neubau, die »Coffee Event Corporation« (CEC) in Zimmer OG 24.

BOT mit Tradition

Der Berufsorientierungstag am Stockacher Berufsschulzentrum wird am Freitag, 22. Februar, zum 22. Mal organisiert.

Viele Erleuchtungen

Wo Besuchern ein Licht aufgeht

Sie haben geätzt, gedreht, gebohrt, gefeilt, gewerkelt und gearbeitet. Nun ist es geschafft, und sie haben viel geleistet: Jeder der 17 Schüler des Berufskollegs Technik II am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ) hat während des ersten Schulhalbjahres eine eigene Schreibtischlampe hergestellt. Eine funktionierende Schreibtischlampe, versichern die Schüler.

Ob das stimmt, können Besucher des Berufsorientierungstages am Freitag, 22. Februar,

selbst nachprüfen. Denn dann zeigen Lehrer Steffen Hahn und seine Schüler im Raum EG 21 im BSZ-Schulgebäude die selbst gebauten Lampen, beantworten Fragen und erklären ihre Arbeitsweise. Besucher bekommen so von 8 bis 16 Uhr viele »Erleuchtungen«, wenn das Projekt »Schreibtischlampe« unter der witzig-griffigen Überschrift »Sei dein eigener Ingenieur« präsentiert wird. Und bei dieser BOT-Sonderschau wird den Besuchern ein Licht aufgehen. – sw



AUSZUBILDENDE M/W

Als einer der weltweit führenden Hersteller von mechanischen Sprüh- und Dosiersystemen für die pharmazeutische Industrie sind wir mit unseren Produkten auf allen Kontinenten vertreten. Das verdanken wir der Innovationskraft und Erfahrung unserer über 600 Mitarbeiter. Steigen Sie bei uns ein und auf – an unseren Standorten Radolfzell und Eigeltingen.

WIR HABEN NOCH FREIE AUSBILDUNGSPLÄTZE!

BACHELOR OF ENGINEERING M/W – Wirtschaftsingenieurwesen oder Maschinenbau
WERKZEUGMECHANIKER M/W
VERFAHRENSMECHANIKER M/W – Kunststoff und Kautschuk

☞ **WAS SIE ERWARTEN**
 Sie durchlaufen alle für Ihren Ausbildungsberuf relevanten Abteilungen und erhalten so Einblicke in alle Bereiche. Aufenthalte bei unseren Schwesterfirmen im In- und Ausland sind ebenso Bestandteil einer fachlich anspruchsvollen Ausbildung wie außerbetriebliche Aktivitäten, die zur Stärkung der Gemeinschaft unter den Auszubildenden beitragen.

☞ **WAS WIR BIETEN**
 Wir sind ein modernes und innovatives Unternehmen mit einer offenen Unternehmenskultur. Bereits während der Ausbildung legen wir Wert auf teamorientiertes Arbeiten. Die Ausbildung genießt in unserem Hause einen hohen Stellenwert, was Sie durch ein offenes und hilfsberechtigtes Miteinander täglich erfahren. Viele unserer Mitarbeiter/innen sind ehemalige Auszubildende, die heute einen wichtigen Teil zum Unternehmenserfolg beitragen.

☞ **WIE SIE SICH BEWERBEN**
 Wir freuen uns über Ihre Bewerbungsunterlagen mit Foto, Lebenslauf und drei Zeugniskopien per Post oder E-Mail in einer pdf-Datei an: karriere.rd1@aptar.com
 Für Ihre Fragen steht Ihnen Kathrin Hofacker unter Tel. 07732/801-428 gerne zur Verfügung.

Wir sind ein Mitglied der Aptargroup.

Aptar Radolfzell GmbH | Öschlestraße 54-56 | 78315 Radolfzell | www.aptar.com

Energie hat Zukunft.



Ihre Ausbildung oder Ihr Studium bei der EnBW auch.

Willkommen in Ihrer Zukunft. Willkommen bei der EnBW Energie Baden-Württemberg AG. Als eines der größten Energieversorgungsunternehmen in Deutschland und Europa arbeiten wir gemeinsam mit rund 20.000 Mitarbeitern in vielen Bereichen an fortschrittlichen Energielösungen. Eine Vielfalt, die auch Ihrer Entwicklung zugutekommt: Mit kaufmännischen und technischen Berufsbildern sowie verschiedenen Studiengängen bieten wir Talent den idealen Berufsstart – in einem engagierten Umfeld, in dem wir gemeinsam an der Energie der Zukunft arbeiten.

Am Ausbildungsstandort Tuttlingen bieten wir:

Technischer Ausbildungsberuf
 > Elektroniker (w/m) für Betriebstechnik

Ausbildungsbeginn:
2013

Wie Sie Ihre Ausbildung oder Ihr Studium mit Hochspannung gestalten, erfahren Sie unter:
www.enbw.com/ausbildung

EnBW
 Energie braucht Impulse





Mit der Praxis punkten

Wenn Schule auf Berufsleben trifft...

Grau ist alle Theorie. Daher soll ein lebensnaher Praxispart mehr Farbe in die Ausbildung bringen. Am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ) wurde zum laufenden Schuljahr 2012/13 ein neues Angebot gestartet – ein zweites kaufmännisches Berufskolleg. Das Original, das erste, das ursprüngliche Berufskolleg Wirtschaft, gibt es an der Schule schon lange – eines seiner Kernstücke ist die Übungsfirma, bei der reale Wirtschafts- und Arbeitsabläufe schulisch simuliert werden.

Dieses Original wurde nun um das zweite kaufmännische Berufskolleg ergänzt, bei dem die Übungsfirma durch einen ausgeprägten Praktikumsanteil ersetzt wird. Während des ersten Schulhalbjahres, so erläutert Ursula Sippert, technische Lehrerin im kaufmännischen Be-



Raus aus dem Elfenbeinturm, hinein ins Leben: Ursula Sippert setzt sich für eine enge Verzahnung von Schule und Berufsleben ein.

reich, wurden die Schüler theoretisch fit gemacht. Erhielten Unterricht in BWL, Büroorganisation oder fortgeschrittener Textverarbeitung. Nun, im zweiten Schulhalbjahr, gehen die Jugendlichen in Betriebe und absolvieren dort Praktika. Zunächst während einer Ein-

stiegswoche. Danach sind sie an 15 Dienstagen den ganzen Tag über in dem Unternehmen tätig.

So wird laut Ursula Sippert der Einstieg ins Arbeitsleben erleichtert, Berufswünsche können korrigiert oder bestätigt werden, erste Kontakte werden

geknüpft und Erfahrungen mit dem Berufsleben gemacht.

Die Betriebe wurden teilweise von der Schule angeschrieben, teilweise sind die Schüler aber auch selbst aktiv geworden und haben sich einen Praktikumsplatz gesucht. Die Bandbreite ist groß – die Jugendlichen kommen im Einzel- und Großhandel, in Autohäusern, der Verwaltung, Fitnessstudios, Apotheken, Speditionen oder im Immobilienbereich zum Einsatz. Es sei kein Problem gewesen, die 24 Schüler unterzubringen, freut sich Ursula Sippert, die Bereitschaft und das Entgegenkommen der Betriebe waren riesengroß. Denn auch die Verantwortlichen dort halten eine enge Verzahnung von Schule und Berufsleben für wichtig. Praxisbezug ist Trumpf. Denn grau ist alle Theorie. – sw



Der Star der Schule – Lehrer Jürgen Koch und seine Schüler am BSZ wissen den »FluFaSim« zu schätzen. sub-Bild: Weiß

Heimat für den Star

Ein Zuhause für den »FluFaSim«

Er ist der Star am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ) - der »FluFaSim«. Dieser ehemalige Flugsimulator, der der Schule 2004 von einer Konstanzer Firma geschenkt und dann zu einem Fahrsimulator umgebaut wurde, lässt sich nicht ausbremsen. Während des Berufsorientierungstages (BOT) am Freitag, 22. Februar, können sich Besucher von 8 bis 16 Uhr im Flur im Erdgeschoss des Schulneubaus hinter Steuerklemmen und ihre Fahrkünste testen. Und auch sonst gibt der aparte Apparat Gummi: Denn für optimale Transportmöglichkeiten sorgt nun ein neuer Transporter, den sich die Schule mit Unterstützung von Sponsoren anschaffen konnte. Damit ist der fesche Flitzer gut in Fahrt: Zehn bis 15 mal kommt er laut BSZ-Lehrer Jürgen Koch pro Jahr bei Veranstaltungen von Autohäusern, anderen Schulen, Polizei, Be-

trieben oder gemeinnützigen Vereinen zum Einsatz. Dann setzen sich Interessierte hinter den Lenker und geben Gas, während auf einer großen Leinwand ein Film mit verschiedenen Situationen im Straßenverkehr abläuft. Durch Brillen, die einen Rauschzustand von bis zu 1,5 Promille simulieren, kann außerdem auf die Gefahren von Alkohol im Straßenverkehr hingewiesen werden. Der »FluFaSim« drückt aufs Tempo. Laut Jürgen Koch ist er im Umkreis von 50 Kilometern unterwegs. Früher war das eine stressige Angelegenheit gewesen – ein Anhänger musste gefunden, herbeigeschafft, beladen und wieder zurückgebracht werden. Heute geht der Transport des Fahrsimulators bequem, ohne Hektik und zeitschonend mit dem schuleigenen Transporter über die Bühne. Denn der »FluFaSim« ist immer gut in Fahrt. – sw




Ausbildung 2013

Mit über 30.000 Mitarbeitenden in mehr als 70 Ländern ist Takeda ein globaler Partner für eine bessere Gesundheit. Takeda setzt auf pharmazeutische Innovation und die Behandlung von Krankheiten, für die es derzeit keine oder nur unzureichende Therapien gibt. Ständig expandieren wir in neue Therapiegebiete und Behandlungsansätze. Der Mensch steht bei Takeda im Mittelpunkt und wir ermutigen unsere Mitarbeitenden, ihr ganzes Potential zu entwickeln.

Rund 1.700 Mitarbeitende an vier Standorten in Deutschland produzieren und vertreiben Arzneimittel, die einen nachhaltigen Beitrag zur Gesundheit und Lebensqualität von Patienten leisten. Wir suchen Kollegen mit den richtigen Qualifikationen und Erfahrungen, die uns in unserer Arbeit - für eine bessere Gesundheit von Patienten weltweit - unterstützen.

Zum Herbst 2013 bieten wir an unseren Standorten Konstanz und Singen zahlreiche Ausbildungsplätze in verschiedenen Berufsfeldern an:

 <p>Chemielaborant m/w (Mittlere Reife)</p>	 <p>Bachelor of Science m/w Wirtschaftsinformatik (Abitur/Fachhochschulreife)</p>	 <p>Elektroniker m/w Fachrichtung Betriebstechnik (Mittlere Reife)</p>
 <p>Pharmakant m/w (Mittlere Reife)</p>	 <p>Industriekaufrau/-mann mit Zusatzqualifikation Intern. Wirtschaftsmanagement mit Fremdsprachen (Abitur/Fachhochschulreife)</p>	 <p>Industriemechaniker m/w (guter Hauptschulabschluss)</p>

Takeda GmbH
Vocational Training
Byk-Gulden-Str. 2
78467 Konstanz

Tel: +49 7531/84-3211
ausbildung@takeda.com

www.takeda.de/de/karriere/

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Sind Sie motiviert, engagiert und aufgeschlossen?
Dann überzeugen Sie uns mit einer aussagekräftigen, vollständigen
Bewerbung bevorzugt per Email, Code: 40812006.



Ermöglicht einen stressfreien Outdoor-Transport des »FluFaSim« – der schuleigene Transporter. sw-Bild: privat

Gutes für den Magen

Während des Berufsorientierungstages ist keiner knurrig – schon gar nicht der Magen. Denn in der Cafeteria in Zimmer 13 im Erdgeschoss des Hauptgebäudes der Schule gibt es Snacks und Getränke.

In die richtige Richtung

Damit jeder weiß, wo's langgeht: Am Infostand gegenüber dem Haupteingang zum Neubau gibt es während des Berufsorientierungstages am Stockacher Berufsschulzentrum Auskünfte und Infos.



Gute Partnerschaft

Betriebe und Schule Hand in Hand

Eine Zusammenarbeit mit den Betrieben gibt es schon lange - doch nun hat sie eine neue Qualität erreicht. Durch die



Hält »Bildungspartnerschaften« für ideale Partnerschaften - Markus Zähringer, Lehrer am Stockacher Berufsschulzentrum. swb-Bild: Weiß

»Bildungspartnerschaften«. Dabei unterschreiben Vertreter der Schulen und Unternehmen unter Vermittlung und Federführung der Industrie- und Handelskammern (IHK) einen beiderseitigen Vertrag und beschließen darin eine Kooperation, die über Praktika weit hinausgeht. So wird laut Markus Zähringer, Lehrer am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ), eine »Win-Win-Situation« geschaffen. Ei-

ne Situation also, von der beide Seiten profitieren. Seine Schule unterhält mehrere »Bildungspartnerschaften«, die den Schülern Verkauf- und Produkt-schulungen, Aus- und Fortbildungschancen im Partnerbetrieb ermöglichen. Die Jugendlichen werden zudem über Berufschancen in dem Unternehmen informiert, und Azubis aus den Betrieben, sogenannte »Bildungsbotschafter«, kommen in die Klassen, um ihren Werdegang, Ausbildungsinhalte und -ziele jugendgerecht, praxisnah und auf Augenhöhe vorzutragen.

Praxis kommt so informativ an die Schule, und Schule kommt auch in die Praxis. Das tut den Unternehmen gut: Sie knüpfen Kontakte zu möglichen Azubis und Fachkräften in spe, verbessern so ihr Personalmanagement und sichern die Zukunft ihrer Branche und ihres Betriebes. Zudem haben sie ein Ohr am Puls des Nachwuchses, erfahren mehr über seine Bedürfnisse, Ziele und Wünsche.

Und Markus Zähringer sieht in den »Bildungspartnerschaften« noch mehr Vorteile: Alle an der Berufsausbildung Beteiligten sitzen eng in einem Boot, es gibt feste, verlässliche Ansprechpartner, und ein regelmäßiger Austausch ist gewährleistet. Die Kooperation ist verbindlich, nachhaltig, effizient, förderlich, hilft wirklich weiter und steht auf einer soliden Basis. Es ist eine ideale Partnerschaft, bei der es beiden Seiten gut geht. - sw

Ein »Newcomer« etabliert sich

WOCHENBLATT-Interview mit Andreas Maier

Es ist der Newcomer am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ): Das Wirtschaftsgymnasium (WG) wurde zum Schuljahr 2012/13 eingeführt. Welche Erfahrungen bisher mit dieser Schulart gemacht wurden, verriet Klassenlehrer Andreas Maier im Interview.

WOCHENBLATT: Gab es Einlaufschwierigkeiten bei der Einführung?

Andreas Maier: Wir sind sehr zufrieden mit dem WG, die Schüler fühlen sich wohl, wir Kollegen arbeiten gut zusammen und halten auch einen engen Kontakt zu den Eltern. Al-

führung eines Tutorensystems. Gute Schüler aus den höheren Klassen werden dann Schülern der elften Klasse bei Bedarf gegen ein Entgelt Nachhilfe erteilt.

WOCHENBLATT: War die Lehrerversorgung ein Problem?

Andreas Maier: Die Schüler des

rufsfachschulklasse weniger haben, gibt es da überhaupt keine Probleme.

WOCHENBLATT: Welche Sprachen lernen die WG-Schüler?

Andreas Maier: Englisch ist für alle Pflichtsprache. Und Schüler, die zuvor noch keine vier Jahre eine zweite Sprache erlernt haben, können zwischen Französisch und Spanisch wählen. Denn das ist die Voraussetzung für das Erlangen der Hochschulreife. Schüler, die keine zweite Fremdsprache erlernen müssen, haben als Wahlpflichtfach Finanzmanagement. Es steht in der elften Klasse mit zwei, in der Zwölften mit vier Stunden auf dem Stundenplan.

WOCHENBLATT: Gibt es auch musische Fächer am Wirtschaftsgymnasium?

Andreas Maier: Nein, Musik oder Kunst werden noch nicht unterrichtet. In Abstimmung mit den Eltern konzentrieren wir uns schwerpunktmäßig auf die Kernfächer.

WOCHENBLATT: Zum neuen Schuljahr soll eine weitere WG-Klasse am Berufsschulzentrum starten. Werden Sie da etwas anders machen als mit der Eingangsklasse?

Andreas Maier: In diesem Schuljahr haben wir in der ersten Woche zwei Tage für Team- und Methodentraining aufgewandt. Dafür wollen wir im nächsten Schuljahr noch mehr Zeit zur Verfügung stellen.

Interview: Simone Weiß



Ein Wirtschaftsgymnasium mit 32 Schülern startete zum Schuljahr 2012/13 am Stockacher Berufsschulzentrum. swb-Bild: Weiß

WOCHENBLATT: Welche Schüler besuchen das WG?

Andreas Maier: Wir haben 32 Schüler, die hauptsächlich von der Realschule gekommen sind. Aber auch Jugendliche von der Werkrealschule, der Berufsfachschule oder des Gymnasiums sind darunter. Die meisten kommen aus dem Großraum Stockach, manche stammen aber auch aus Meßkirch oder Radolfzell.

lerdings ist der Übergang von der Realschule, von der die meisten unserer Schüler kommen, auf das Gymnasium nicht leicht, und es kann zu Schwierigkeiten in den Kernfächern, vor allem in Mathematik und den Sprachen, hinaus. Doch die Schüler sind sehr motiviert und haben beispielsweise selbst eine Lerngruppe für Mathematik ins Leben gerufen. Längerfristig planen wir auch die Ein-

WG werden vor allem von eigenen Lehrern des BSZ unterrichtet, in Chemie und Biologie werden wir dabei von Friederun Martz, einer Kollegin von der Hohentwiel-Gewerbeschule in Singen, unterstützt. Wir suchen darüber hinaus eine eigene Lehrkraft für Naturwissenschaften.

WOCHENBLATT: Gibt es ein Raumproblem?

Andreas Maier: Da wir eine Be-

Landratsamt Konstanz

Das Landratsamt Konstanz stellt zum Ausbildungsbeginn **Herbst 2014** für die nachfolgend genannten Berufe Ausbildungsplätze (m/w) zur Verfügung:

- Verwaltungsfachangestellter
- Kaufmann für Bürokommunikation
- Fachinformatiker Fachrichtung Systemintegration
- Vermessungstechniker
- Straßenwärter
- Forstwirt
- Bachelor of Arts (B.A.) Public Management (gehobener nichttechnischer Verwaltungsdienst)
- Bachelor of Arts (B.A.) Studiengang Soziale Arbeit (Studienrichtung: Jugend-, Familien- und Sozialhilfe)
- Anerkennungspraktikant für den Beruf des Erziehers

Sie erwartet:
Eine fundierte, abwechslungsreiche und praxisorientierte Ausbildung.

Voraussetzungen:
Verwaltungsfachangestellter / Kaufmann für Bürokommunikation:
• mindestens ein sehr guter Hauptschulabschluss
Fachinformatiker Fachrichtung Systemintegration:
• Abitur oder Fachhochschulreife
• Fahrerlaubnis der Klasse B
Vermessungstechniker:
• mindestens ein guter mittlerer Bildungsabschluss
Straßenwärter / Forstwirt:
• mindestens ein guter Hauptschulabschluss
• Bestandteil des Auswahlverfahrens ist u.a. ein mehr-tägiges Praktikum, welches spätestens in den Herbstferien (28. Oktober bis 31. Oktober 2013) absolviert werden muss.
Bachelor of Arts (B.A.) Public Management:
• Abitur oder Fachhochschulreife
• Zulassung zu dieser Ausbildung durch eine der Hochschulen für öffentliche Verwaltung in Kehl oder Ludwigsburg (separate Bewerbung bis zum 01. Oktober 2013 erforderlich)
Bachelor of Arts (B.A.) Studiengang Soziale Arbeit:
(in Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Villingen-Schwenningen)
• Abitur oder Fachhochschulreife

Für telefonische Auskünfte steht Ihnen die Ausbildungsbeauftragte, Frau Alexandra Merk (Tel. 07531 800-1345) gerne zur Verfügung.

Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte bis **15. Oktober 2013** an das

Landratsamt Konstanz
Hauptamt / Personalangelegenheiten
Benediktinerplatz 1, 78467 Konstanz
hauptamt@LRAKN.de

Jetzt online bewerben!

Ausbildung bei der Sparkasse – Investition in die Zukunft.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.sparkasse-enggo.de

Ausbildung 2014

Bitte bewerben Sie sich ausschließlich in digitaler Form über unser Internetportal für:

Bankkaufmann / Bankkauffrau
Finanzassistent/in
Studium an der DHBW

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

IMMER EIN GUTER WERBEPARTNER

WOCHENBLATT

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DIE STADT UND DAS UMLAND

BRAUN bietet Ausbildungsplätze ab 1.9.2013

Wir sind ein modernes, expansives Möbelunternehmen mit 10 Einrichtungshäusern. Die erfolgreiche Ausbildung junger Damen und Herren zum/zur Kaufmann/-frau im Einzelhandel gehört seit vielen Jahren zu unserer Aufgabe. Für die Berufsausbildung bieten wir den Schulabgängern 2013 (mittlere Reife ist von Vorteil)

Kaufmann/-frau im Einzelhandel
Kaufleute im Einzelhandel informieren und beraten Kunden, verkaufen die gewünschten Waren. Außerdem arbeiten Sie im Einkaufs- und Lagerwesen und übernehmen verschiedene kaufmännische Verwaltungsarbeiten. Ausbildungszeit 3 Jahre.

Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice
Als Fachkraft sind Sie vorwiegend in den beruflichen Handlungsfeldern der Möbelmontage und -demontage, sowie des Transports und der Auslieferung von Waren und Gütern tätig. Ausbildungszeit 3 Jahre.

Gestalter/-in für visuelles Marketing
Sie entwickeln und realisieren visuelle Gestaltungskonzepte. Sie gestalten Verkauf-, Präsentations- oder Ausstellungsräume und präsentieren Waren, Produkte bzw. Dienstleistungen. Ausbildungszeit 3 Jahre.

Fachkraft für Lagerlogistik
Fachkräfte für Lagerlogistik arbeiten im Bereich der logistischen Planung und Organisation. Ihre Aufgaben bestehen unter anderem darin, Güter anzunehmen, zu kommissionieren, zu verladen, zu verstauen, zu transportieren und zu verpacken. Ausbildungszeit beträgt 3 Jahre. Mit Ihrer Schulausbildung haben Sie ein gutes Allgemeinwissen erworben. In unserem Einrichtungshaus erfolgt eine praxisorientierte Berufsausbildung mit sehr guten Zukunftschancen.

Da die Berufswahl eine wichtige und zukunftsorientierte Entscheidung ist, bieten wir in den Ferien oder nach Vereinbarung mit Ihrem Klassenlehrer/-in eine **Schnupper- oder Projektwoche**. Sie lernen während dieser Schnupper- oder Projektwoche unser Haus, die Aufgabengebiete und die Zukunftschancen des Ausbildungsberufes kennen. Bevor Sie sich in den nächsten Monaten für einen Ausbildungsplatz entscheiden, können Sie diese Gelegenheit einer praxisorientierten Information nutzen.

Wenn Sie Interesse an einer Berufsausbildung in unserem Unternehmen haben, bitten wir um Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen.

BRAUN MOBEL CENTER
BRAUN Möbel-Center GmbH & Co. KG
Personalabteilung
Carl-Benz-Straße 22
78224 Singen
Tel.: 0 77 31 / 8 75 80

Zuhause in einer anderen Welt

Von Schlangengift, Gigantomanie und Eukalyptusgeschmack: Globetrotter erzählen

Bei ihrer Rückkehr hatten sie nützliche Souvenirs im Gepäck – Fremdsprachenkenntnisse, zusätzliche berufliche Erfahrungen, spannende Erlebnisse, dauerhafte Freundschaften. Junge Erwachsene, die am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ) den schulischen Teil ihrer Ausbildung zu Industriekaufleuten mit Zusatzqualifikation absolvieren, machen auch Praktika im Ausland. Was sie dabei erlebt haben, erzählen sieben Globetrotter.

Schulnoten im Angebot

Alles hat seinen Preis. Und in der Ukraine gilt das auch für Schulnoten und Strafzettel. Korruption ist dort ein alltäglicher Begleiter, erzählt Domenico Palmieri, der fünf Wochen lang ein Praktikum in Odessa absolvierte. Das Vertrauen der Menschen in die Regierung sei gering, niemand würde daher sein Geld zur Bank bringen, und Bargeld werde zu Hause gehortet. Oder auch nicht. Denn die Lebenshaltungskosten sind hoch: Die Lebensmittelpreise sind höher als in Deutschland, und das bei einem Durchschnittseinkommen von etwa 200 Euro im Monat. So sind auch die Unterschiede zwischen Arm und Reich augenscheinlich. Ebenso wie die Defizite in der Infrastruktur. Sehr tiefe Straßelöcher kommen vor. Doch die Menschen, mit denen sich Domenico Palmieri auf Englisch und teilweise Russisch verständigte, sind sehr gastfreundlich. So hat er seinen Aufenthalt sehr genossen. Und herausgefunden, wie gut es ihm in Deutschland geht.

Gigantomanie in allem

Wenn sie ins Büro kam, zog sie Winterkleidung an. Nicht weil sie in einem Kühllabor arbeitete, sondern weil ihr Arbeitsplatz in der Nähe des US-amerikanischen Chicagos durch die



Auf der ganzen Welt unterwegs: die Globetrotter vom BSZ.

sub-Bild: Weiß

Klimaanlage arktische Temperaturen aufwies. Und auch die waren gigantisch. Wie eben alles gigantisch ist im Land der unbegrenzten Möglichkeiten. So hatte Randi Sommer während ihres achtwöchigen Aufenthalts Probleme mit der Selbstversorgung. Sie wohnte nämlich allein, und im Supermarkt gab es alles nur in Riesenpackungen. Aber sie hat auch riesige Erfahrungen mit nach Hause gebracht. Ebenso wie Ramona Danieli, die ebenfalls in der Nähe von Chicago hospitierte. Sie fand die Amerikaner schnell und langsam. Schnell waren sie im Schließen von Freundschaften. Sie konnte rasch Kontakte knüpfen, hat viel mit ihren Gastgebern unternommen und pflegt die Bekanntschaften über ihren Aufenthalt hinaus. Doch langsam sind die Kollegen in Übersee ihrer Erfahrung nach beim Arbeiten: Zwei Amerikaner würden soviel erledigen wie ein Deutscher. Dafür gibt es Meetings, Meetings, Meetings, die nicht wirklich etwas bringen. Keine Diskussion aber gibt es bei der

politischen Ausrichtung: Man ist entweder Republikaner oder Demokrat. Und das konsequent. Dauerhaft. Und ein Leben lang.

Nähe und Ferne

Platz zum Ausbreiten hatte er nicht wirklich. Mitten in der Großstadt Toronto musste sich Tobias Nagel ein 16 Quadratmeter großes Zimmer mit sechs anderen teilen. Koffer und Bett waren sein Lebensbereich. Hat aber gut funktioniert, sagt der 22-Jährige. Im Multi-Kulti-Mosaik Kanadas hat er sogar enge Freundschaften mit den Mitwohnern geschlossen. Und sich während seines dreimonatigen Praktikums über die vielen Iren gewundert, die die Stadt bevölkern. Überall blitzten die unerkennbaren roten Haare auf. Dennoch gab es auch Heimatgefühl. In dem Reisebüro, in dem er arbeitete, hatte er einen Kunden, den er zunächst auf Englisch ansprach. Unnötig. Denn er kam aus Stockach.

Spinnennetz und Hexenkesel

Santiago de Chile ist ein heißes Pflaster. Kevin Nitsche wollte

nur kurz ein Foto machen, hielt die Kamera über seinen Kopf und wollte abdrücken – da schnappten Unbekannte auf einem Roller die Kamera und waren nicht mehr gesehen. Er sei selbst schuld daran gewesen, meint der 23-Jährige, denn in dem unsicheren Viertel hätte er das nicht tun sollen. Sonst hat er sich sicher gefühlt in Chile. Auch weil er durch familiäre Kontakte fließend Spanisch spricht. So hat es ihm in der quirligen Metropole sehr gut gefallen. Sie hat offiziell neun Millionen Einwohner, aber durch Zuwanderung, Armenviertel und andere Unberechenbarkeiten ist sie auf mindestens 16 Millionen angewachsen. Auswege aus dem Elend gibt es seiner Erfahrung nach kaum: Der angeborene soziale Status bleibt wie in einem Kastensystem lebenslang erhalten, weil schulische und universitäre Ausbildung teuer sind. Und Santiago hat er als amerikanisierte Stadt empfunden – überall komme man mit dem Auto hin und das U-Bahnnetz sei wie ein Spinnennetz gut ausgebaut.

Schlangengift als Delikatesse

Nein, an alles konnte er sich nicht gewöhnen. Als Philip Scheffold bei seinem achtwöchigen Aufenthalt in Taipeh und Hongkong gekochte Schlange angeboten wurde, lehnte er dankend ab. Dabei ist es dort eine Delikatesse. Ebenso Schlangengift. Brennt es im Mund, so ist es giftig und wird ausgespuckt. Brennt es nicht, darf es geschluckt werden. Auch er musste während seines Aufenthalts so einiges Unbekanntes schlucken: Da waren zum Beispiel die drastischen Strafen. Die Nichtbeachtung des Rauchverbots kostet etwa 200 Euro. Und da waren die ganz besonderen Verkehrsbedingungen – fünf Leute und ein Hund auf einem Roller waren keine Seltenheit.

Der Geruch Australiens

Die riechen ja wirklich nach Eukalyptus. So ein Koalabar zeigt am Geruch deutlich seine Lieblingspeise. Eine der Erfahrungen, die Lisa Dzedzitz von ihrem achtwöchigen Australienaufenthalt mitgebracht hat. Es waren aber noch viel mehr: Sie hat Kängurus gesehen, lernte das Great-Barrier-Reef kennen, konnte im Rahmen ihres Praktikums eigenverantwortlich arbeiten und durfte zu Kunden mitgehen. So gut hat es der 22-Jährigen gefallen, dass sie gar nicht mehr nach Hause wollte. Auch weil die australische Lebensweise ruhiger und entspannter ist als die deutsche. Und auch in Punkto Ernährung hatte sie großes Glück. Die benötigte englische Küche, von einem Großteil der Einwanderer mitgebracht und nicht jedermanns Geschmack, blieb ihr erspart. Ihre Gastfamilie war schon viel herumgekommen, legte Wert auf gesunde Ernährung und setzte ihr nur Gutes vor. Sogar Sauerkraut und Kasserl. – sw

Bildschönes Präsent

Mit dem Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ) durch das Jahr. Extra für das BSZ hat Stefan Albrecht einen Spezialkalender hergestellt. Der Elternbeiratsvorsitzende hat als besonderen Service für die Schule eine schulische Variante seines Stockach-Kalenders herausgegeben, in dem in jedem Monat ein anderes Motiv aus der Hans-Kuony-Stadt zu sehen ist und den er für 2013 erstmals produziert hat. Für die BSZ-Variante hat Stefan Albrecht die Mai- und die November-Fotografien ausgetauscht. Statt Abbildungen mit Stockacher Impressionen schmückt das frühlingshafte Kalenderblatt nun eine Darstellung des »FluFasim«, des zum Fahr Simulator umgebauten ehemaligen Flugsimulators der Schule. Im November ist das Schulgebäude in der Conradin-Kreutzer-Straße abgebildet, und sogar das Titelbild wurde »bsz-tauglich« gemacht – hier prangt das Schullogo. Rektor Karl Beirer hat 25 dieser schulischen Kalender erworben und sie als besonderes Präsent Sponsoren und Förderern seiner Schule zukommen lassen.

Anfahrt ohne Probleme

Das Stockacher Berufsschulzentrum in der Conradin-Kreutzer-Straße, an dem am Freitag, 22. Januar, der Berufsorientierungstag über die Bühne geht, ist leicht zu finden. Von Radolfzell aus fährt das »Seehäse« nach Stockach, und vom Bahnhof sind es nur zehn Minuten zu Fuß zum Schulgebäude. Busse halten am Bahnhof oder an der Grund- und Werkrealschule (GuW), von der aus es nur wenige Meter bis zum BSZ sind. Autofahrer finden in der Nähe des Schulgebäudes und beim Rathaus kostenlose Parkplätze.

Für eine gemeinsame Zukunft

Ausbildungsplätze 2013

- Maschinen- und Anlagenführer (m/w)
- Chemikant (m/w)
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w)

DENTSPLY DeTrey gehört zu DENTSPLY International, dem weltweit führenden Unternehmen in der Dentalbranche. Insgesamt engagieren sich mehr als 12.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in über 120 Ländern für DENTSPLY.

Wir wollen zum Nutzen von Anwendern und Patienten überall Lösungen „For better dentistry“ anbieten und durch die Optimierung unserer globalen Ressourcen führend in Innovation, Qualität und Service sein.

An unserem Produktionsstandort in Konstanz und dem europäischen Distributionszentrum in Radolfzell beschäftigen wir 400 Mitarbeiter. Mit eigener Forschung & Entwicklung und Produktion entwickeln, produzieren und vertreiben wir innovative Produkte, die der Zahnarzt einsetzt, um Zahnkrankheiten vorzubeugen oder zu heilen.

Sind Sie neugierig geworden?
Infos unter www.dentsply.de
oder Telefon **07531/583-410**
Bewerbungen direkt per E-Mail an karriere@dentsply.de

For better dentistry

DENTSPLY DETREY GmbH | De-Trey-Str. 1 | 78467 Konstanz | www.dentsply.de

Die dritte Säule

Berufliche Schulen wollen mehr

Sie fühlen sich wie die ungeliebten Stiefkinder im Bildungswesen. Berufliche Schulen bleiben da außen vor – eine Hintanstellung und Missachtung, die er nicht hinnehmen möchte. Er wolle keine Besserstellung oder Bevorzugung, sondern lediglich eine Gleichbehandlung und Gleichstellung mit den anderen beiden Schularten, betont der engagierte Mann. Für die Ungerechtigkeiten aus seiner

Sicht nennt er zwei Beispiele: Über neun Prozent der Unterrichtsstunden würden ausfallen, weil zu wenig Lehrer da wären. Und der Staat habe für das laufende Schuljahr 2012/13 mit 15.000 Schülern weniger an beruflichen Schulen gerechnet und die Lehrerversorgung entsprechend zusammengestrichen. Tatsächlich wären es aber nur 5.000 Schüler weniger, und die gekürzten Lehrerstellen würden nun fehlen, so Stefan Albrecht. Die Zustände können seiner Ansicht nach nicht mehr hingenommen werden. Seine Forderung lautet daher: Berufliche Schulen sollten als dritte Säule neben Gymnasium und Gemeinschaftsschule im Bildungswesen von der Landesregierung in Stuttgart ernst genommen werden.



Netz am Abgrund

Schulsozialarbeit gegen Krisen

Probleme im Ausbildungsbetrieb. Mobbing. Rüder Umgangston. Minimale Sozialleistungen. Der Azubi ist verzweifelt. Weiß nicht weiter. Möchte die Lehre am liebsten hinwerfen. Ein erfundenes Beispiel. Aber ein Fall, in dem Angelika Felser tätig werden könnte. Die 43-jährige Diplom-Sozialpädagogin ist seit dem 15. Oktober 2012 als Schulsozialarbeiterin am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ) tätig. Zu 30 Prozent. Die anderen 70 Prozent ihrer Arbeitszeit gehören der Hohentwiel-Gewerbeschule in Singen. Zusammen mit drei weiteren Kollegen gehört sie zu einem Team aus Schulsozialarbeitern, das seit Beginn des Schuljahres 2012/13 an den beruflichen Schulen im Landkreis Konstanz aktiv im Einsatz ist. Nach einem Kreistagsbeschluss, so weiß Teamleiter Frank Spellenberg, wurden kreisweit 3,6 Stellen für die sieben Berufsschulen geschaffen. Zusammen mit den sechs Jugendberufshelfern bilden sie eine engagierte Gruppe, die Jugendlichen in Krisensituationen auch mit Blick auf Schulabschluss und Berufsausbildung den Rücken stärken soll. Probleme im Umgang mit den

neuen Medien. PC-Sucht. Abhängigkeit von Computer-Spielen. Keine sozialen Kontakte. Einsamkeit. Verhaltensauffälligkeit. Ein erfundenes Beispiel. Aber ein Fall, in dem Angelika Felser tätig werden könnte. Sie war 15 Jahre lang beim Jugendamt in Singen angestellt, kümmerte sich davor über zwei Jahre lang um Spätaussiedler und ist jetzt Schulsozialarbeiterin. Wie bei ihren Kollegen im Landkreis liegt der Schwerpunkt ihrer Arbeit in der psychosozialen Einzelfallhilfe. Sie versucht, bei Problemsituationen zu helfen. Bietet individuelle Beratung und Unterstützung an. Arbeitet dabei eng mit Schulleitung, Lehrkräften, Jugendberufshelfern oder Eltern zusammen. Helfen kann sie auch durch Gespräche, die Weitervermittlung der Betroffenen an besonders spezialisierte Stellen, außerschulische Vernetzungen oder die Einbeziehung des familiären Umfelds. Oft machen sie Lehrer auf einen bestimmten Schüler aufmerksam, manchmal kommen die jungen Leute aber auch selbst zu ihr und bitten um Rat. Probleme mit sich selbst. Depressionen. Angstzustände. Le-



Sie sind die Sicherheitsleine gegen den freien Fall und das Netz gegen den Abgrund: die Jugendberufshelfer Sonja Haas und Peter Röhrle, Angelika Felser, Schulsozialarbeiterin in Stockach und Singen, Markus Wadepohl, Schulsozialarbeiter am Berufsschulzentrum Radolfzell und der Mettnau-Berufsschule, Martina Lohr, Schulsozialarbeiterin an der Robert-Gerwig-Schule, Daniela Ryll, Schulsozialarbeiterin an der Zeppelin-Gewerbeschule und Wessenberg-Schule in Konstanz, Maren Maier, Studentin der dualen Hochschule, sowie die Jugendberufshelfer Jasmin Stein, Frank Spellenberg, Alexandra Ilgenstein und Simone Heim.

bensüberdross. Selbstmordgefahr. Ein erfundenes Beispiel. Doch ein Fall, in dem Angelika Felser helfen könnte. Ihre Arbeit unterscheidet sich von der der Kollegen an den allgemeinbildenden Schulen, betont Frank Spellenberg. Denn an den beruflichen Schulen halten sich die Schüler in der Regel nur ein bis drei Jahre auf. Viele

von ihnen sind nicht die ganze Zeit über an der Schule, sondern auch im ausbildenden Betrieb. Und meist sind sie schon älter. Das hat nach Ansicht von Frank Spellenberg Folgen für die Inhalte der Schulsozialarbeit an beruflichen Schulen: Der Lebensraum Schule, Freizeit- und erlernpädagogische

Projekte würden in den Hintergrund treten, und »Aufgabenschwerpunkt ist die Einzelfallhilfe, da die Persönlichkeitsreife Voraussetzung für die Ausbildungsreife ist«. So ist das Team aus Schulsozialarbeitern und Jugendberufshelfern ein Krisenmanager für viele Fälle im Landkreis Konstanz. - sw

Die Resonanz ist riesig

Stell dir vor, es ist Berufsorientierungstag und kein Mensch geht hin. So ein Quatsch. Die Resonanz auf den BOT am Berufsschulzentrum in Stockach ist riesig: Etwa 1.500 Jugendliche aus Förder-, Haupt-, Real-, Werkrealschule, Berufsvorbereitungsjahr, den Berufsschulen, den Berufskollegien und den Gymnasien werden am Freitag, 22. Februar, kommen und sich ausführlich über Fragen zur Berufs- und Ausbildungswahl informieren. Zudem sollen Schüler Näheres über Berufsfelder und Berufsbilder erfahren und Kontakte zu Firmen knüpfen.

Der BOT ist der Bringer

Der Berufsorientierungstag (BOT) am Stockacher Berufsschulzentrum ist der Bringer, denn er bringt jede Menge Infos. Jugendliche können sich während der Veranstaltung über mehr als 100 Ausbildungsberufe aufklären lassen. Über 70 Verbände, Innungen, Kammern, Ausbildungsbetriebe, Unternehmen und Vereine stehen Interessierten Rede und Antwort.

Yulia, Auszubildende

Viele Ichs, ein Wir: Das ist Sybit

Erfolg hat viele Gesichter. Zum Beispiel Deins.

Tauche mit uns in eine spannende Arbeitswelt ein. Wir bieten Dir eine interessante Ausbildung!

IHK Ausbildung:

- Fachinformatiker Anwendungsentwicklung
- Fachinformatiker Systemintegration
- Industriekaufleute
- Kaufleute für Marketingkommunikation

DHBW Duales Studium:

- Wirtschaftsinformatik
- Medien – und Kommunikationswirtschaft
- Mediendesign

Sybit ist ein führendes IT-Beratungshaus. Mit derzeit 120 Mitarbeitenden realisieren wir in unseren drei Geschäftsbereichen CRM, Media und Industry IT-Lösungen auf Basis von Java-, Portal-, Mobile- und SAP Technologien.

Mehr Informationen findest Du unter www.sybit.de/karriere



Im Einsatz für die »JuFi« – Andreas Vieth, Ridvan Elceoglu, Ramona Titisan, Corina Leiber, Linda Bohl, Sandra Keller, Anne Kible, Daniel Schweizer, Nadine Hess und Constantin Walter sowie BSZ-Rektor Karl Beirer. swb-Bild: Weiß

Die Manager im Hintergrund

Mittendrin, statt nur dabei: die »JuFi«

Sie macht keine Gewinne, aber sie ist ein Gewinn – die Juniorfirma (JuFi) am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ), die bei den Schülern des Berufskollegs Wirtschaft auf dem Stundenplan steht. Dabei werden reale Geschäftsbedingungen simuliert, um den Jugendlichen einen Einblick in die spätere Berufspraxis zu vermitteln. Einen besonders breiten Raum nimmt dabei die Umsetzung von Projekten und Aktionen ein, in die die Schüler organisatorisch, aktiv und eigenverantwortlich miteingebunden werden. Solche Projekte sind der BOT, der Einsatz des Fahrsimulators oder DV-Kurse.

Standortfaktoren am BOT

Sie wirken hinter den Kulissen. Sehen backstage nach dem Rechten. Regeln die Dinge im Hintergrund. Im letzten Jahr, so erklärt Constantin Walter von der »JuFi«, war die Juniorfirma Hauptorganisator des Berufsorientierungstages gewesen, 2013 kümmert sie sich am Veranstaltungstag vor allem um den BOT-Infostand und den

Fahrsimulator »FluFaSim«. Und um das Wohlergehen der Teilnehmenden. Die konnten im Vorfeld Wünsche etwa nach einem bestimmten Standplatz oder besonderen Materialien äußern, die von Anna Kible erfüllt wurden. Sie hat dafür extra einen Stand- und Zeitplan erarbeitet und ist damit für die realen Standortbestimmungen der Unternehmen zuständig gewesen. Für ihren virtuellen Standort haben Daniel Schweizer und Michael Bellgardt gesorgt – sie haben die Homepage www.bo-tag.de auf Vordermann gebracht und sie um Kurzporträts der Teilnehmenden ergänzt. Damit aber nicht nur die Unternehmen, sondern auch die Besucher des BOT richtig in Fahrt kommen, wird die »JuFi« den Fahrsimulator »FluFaSim« im Gang des Schulneubaus mit betreuen. Für gute Fahrer, erklärt Linda Bohl, gibt es sogar einen Führerschein – keinen echten natürlich, aber eine ähnlich aussehende Karte mit Souvenircharakter. Außerdem hat Ridvan Elceoglu ein »Speed-Dating« für Arbeitgeber

und Auszubildende in spe mit organisiert und damit ein Treffen beider ermöglicht.

PS-Power durch »FluFaSim«

Mit dem »FluFaSim« fährt die »JuFi« gut. Dieser ehemalige Flugsimulator wurde an der Schule zum Fahrsimulator umgebaut, und Autofans können sich hinter sein Steuer klemmen und ihr Fahrgeschick beweisen, während auf einer Leinwand verschiedene Situationen im Straßenverkehr ablaufen. Dient der Verkehrserziehung. Stärkt die Sicherheit im Straßenverkehr. Hat aber auch einen pädagogischen Effekt. Denn mit Hilfe von Rauschbrillen kann auf die Gefahren von Alkohol beim Fahren aufmerksam gemacht werden. So ist der »FluFaSim« ein gern gesehener Gast auf vielen Veranstaltungen, auf denen er von Schülern der »JuFi« begleitet und betreut wird. So kam der flotte Flitzer laut Sandra Keller und Nadine Hess beim Apfelfest in Stockach, beim 50-jährigen Jubiläum von »Happle und Messmer«, den »Job-Days« in Singen oder

auch bei einer Präventionsveranstaltung im »Bokle« in Radolfzell zum Einsatz.

Rollentausch bei DV-Kursen

So richtig ruhig war es selten. Die Senioren redeten bei den von der »JuFi« organisierten Computerkursen ständig durcheinander. Das konnte die Verantwortlichen aber nicht aus der Ruhe bringen – ruhig wurden die Senioren um Ruhe gebeten, erklärt Ramona Titisan. So mussten sie und ihre Klassenkameraden in die Rolle von Lehrern schlüpfen. Ein interessanter Rollentausch. Je 15 Senioren in zwei Klassen wurden laut Andreas Vieth in die Geheimnisse der EDV eingeweiht. Den Teilnehmern hat's gefallen – sie haben sogar extra Dankeschreiben verfasst. Und ein Dankeschön hielt auch höflicherweise Jacqueline Orth für Pressevertreter bereit, die die Werbetrommel für die DV-Kurse gerührt hatten. Und diese Veranstaltungen soll es auch in Zukunft geben, führte Corina Leiber in ihrem »Blick nach vorn« aus. - sw

Die Friedensstifter

Konflikten wird der Garas gemacht

Der Azubi kommt zu spät zur Arbeit. Zum x-ten Mal. Der Chef schäumt vor Wut. Macht den Säumigen vor versammelter Mannschaft nieder. Brüllt. Tobt. Schimpft. Falsch. So sollte ein Konflikt nicht gelöst werden. Wie's richtig geht, zeigen Azubis im Groß- und Außenhandel während des Berufsorientierungstages (BOT) am Stockacher Berufsschulzentrum (BOT). Am Freitag, 22. Februar, demonstrieren sie stündlich von 9 bis 14 Uhr in Raum OG 26, wie Konflikten das Konfliktpotential genommen werden kann. Eingeleitet wird der Themenkomplex um 9 Uhr durch einen Vortrag von Arbeitsrichterin Sabine Adam. Der Azubi gibt sein Berichtsheft



Wollen Konflikte am Arbeitsplatz den Stachel nehmen – Franziska Stockburger, Sven Dieterle und Maria Roth. swb-Bild: Weiß

nicht ab. Sein Ausbilder ist sauer. Zeigt ihm die kalte Schulter. Lässt ihn seine Wut spüren. Falsch. So sollte ein Konflikt nicht gelöst werden. Viel besser wäre es, so klärt Sven Dieterle, Azubi bei Raiffeisen-Lagerhaus auf der Insel Reichenau, auf, den Azubi nach den Gründen zu fragen. Oft seien eben nicht Nachlässigkeit, Gleichgültigkeit oder Schlampelei schuld an der verspäteten Abgabe, sondern Stress, viele Aufgaben, Überforderung oder private Probleme. Darüber reden, sich austauschen, erklären, wäre der bessere Weg der Konfliktbewälti-

Und auch, wie richtiges Verhalten bei wiederholtem Zuspätkommen aussehen kann. Hier helfen laut Maria Roth klärende Gespräche mit dem Säumigen. Dann sollte allein, in Ruhe und ohne Zeugen nach den Gründen gefragt werden. - sw

Zusätzlich zu den Konfliktstrategien stellen Lehrlinge im dritten Lehrjahr zum Groß- und Außenhandelskaufmann die Marketing-Projekte ihres Betriebs oder eigene, selbst entwickelte Unternehmensideen während des BOT ganztags in Raum OG 20 vor.

Ihr Talent ist gefragt

Das SÜDKURIER Medienhaus ist ein regional führendes Medien- und Dienstleistungsunternehmen in Konstanz am Bodensee. Mit 9 Tochterunternehmen und über 700 Mitarbeitern sind wir ein verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber. Wir fühlen uns der Region verbunden, setzen auf Qualität und fördern Innovationen. Mit diesem Anspruch und dem ausgeprägten Engagement unserer Mitarbeiterinnen ist das SÜDKURIER Medienhaus erfolgreich und mehrfach ausgezeichnet worden.

An diesen Erfolg knüpfen wir mit jungen Talenten an und suchen Sie für folgende **Ausbildungsberufe**:

■ Kaufleute für Bürokommunikation (m/w)

■ Kaufleute für Dialogmarketing (m/w)

■ Medientechnologie Druck (m/w)

■ Medientechnologie Druckverarbeitung (m/w)



Zusätzlich bieten wir engagierten Abiturientinnen und Abiturienten die Möglichkeit eines Studiums der **Wirtschaftsinformatik** (betrieblicher Schwerpunkt Online) an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Ravensburg.

Interessiert? Dann bewerben Sie sich jetzt für einen Ausbildungs- oder Studienplatz für **September/Oktober 2013**. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

SÜDKURIER Medienhaus

Personalabteilung, z. Hd. Kathrin Striebel oder Jessica Riccardi
Tel.: 07531/999-1329 oder -1530
Max-Stromeyer-Straße 178, 78467 Konstanz
perspektiven@suedkurier.de
www.suedkurier-medienhaus.de



Ein Unternehmen der RAFI-Gruppe



RAFI Dekotec GmbH
Personalabteilung
Herrenlandstr. 31-35
78135 Radolfzell
www.rafi-dekotec.de
info@rafi-dekotec.de
Telefon: 07732/8000-0

Die RAFI Dekotec GmbH ist ein Unternehmen der RAFI-Gruppe. Mit ca. 2.000 Mitarbeitern zählt sie zu den international führenden Herstellern für elektromechanische und elektronische Eingabe-, Anzeige- sowie Steuerungssysteme.

Die RAFI Dekotec GmbH hat in folgenden Bereichen ihre Kernkompetenz:

- Formenbau
- Präzisionsspritzguss; Zwei- und Mehrkomponenten-Kunststoffverarbeitung
- Oberflächenveredelung: Lackieren, Tampondruck, Laserbeschriftungen
- Baugruppenmontage

Für 2013 bieten wir folgende Ausbildungsplätze

Wir haben zwei Ausbildungsberufe:

Werkzeugmechaniker Formentchnik (m/w) und

Verfahrensmechaniker Kunststoff- und Kautschuktechnik Formteile (m/w)

Herr Matthias Schwarz freut sich auf Ihre aussagekräftige Bewerbung.



In einer berufsvorbereitenden Einrichtung in Engen werden Jugendliche für das Alltagsleben fit gemacht. An einem Tag in der Woche nutzen die Lehrerinnen Katja Richter und Elke Walter mit ihren Schülern die hauswirtschaftlichen Einrichtungen am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ).
sub-Bild: Weiß

Sprung über die Hürden

BVE: Damit der Alltag alltäglich wird

Das große Abenteuer Alltag mit all seinen Hürden - Behörden-gänge erledigen, Mahlzeiten zubereiten, Wäsche waschen. Da gibt es viel zu tun, und 14 Jugendliche im Alter von 16 bis 20 Jahren packen es an. In einer berufsvorbereitenden Einrichtung (BVE) in Engen. In einer Wohnung mit Küche, Klassenzimmern, Werk- und Aufenthaltsraum werden die jungen Menschen, die keine Vollausbildung machen können, fit für den Alltag gemacht, erklärt Fachlehrerin Elke Walter. Zwei bis drei Jahre lang werden die Jugendlichen, die von der Halde-bergschule in Singen oder Förderschulen kommen, von einer Fachlehrerin, zwei technischen Lehrern und zwei Son-

derschullehrern in praktischen Dingen wie der Führung eines Haushaltsbuches, der Erledigung von Einkäufen oder den Gängen zu verschiedenen Ämtern unterrichtet. An einem Tag in der Woche, so ergänzt die technische Lehrerin Katja Richter, sind die beiden BVE-Klassen am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ), um dort die hauswirtschaftlichen Einrichtungen zu nutzen. Das Erlebnis Alltag mit all seinen Hindernissen - Bus fahren, die EC-Karte nutzen, Wäsche bügeln. Dabei hilft das BVE, das seit zehn Jahren in Baden-Württemberg und seit vier Jahren im Landkreis Konstanz unter dessen Trägerschaft angeboten wird. Ziel ist es, so Elke

Walter, die Jugendlichen auf dem ersten Arbeitsmarkt unterzubringen. Einer theoretischen Phase schließt sich darum ein ausgedehnter Praxisteil mit Praktika in Betrieben an. Dabei arbeiten die jungen Erwachsenen in Bäckereien, Reinigungen oder bei dem Frühstücksservice in Hotels mit. Ein weiterer Bereich soll die Alltagsbegleitung von Senioren sein. Das hat sich bewährt. Das BVE ist laut Elke Walter ein Erfolgsmodell, bei dem es um Nachhaltigkeit geht: Etwa 80 Prozent der Teilnehmer in Baden-Württemberg üben nach zehn Jahren noch immer eine berufliche Tätigkeit aus. Die Herausforderung Alltag mit all ihren Hemmnissen - Essen kochen, Wohnung reinigen,

Fenster putzen. Das lernen die BVE-Jugendlichen, die aus zwei Dritteln des Landkreises Konstanz, aus Singen, Stockach, dem Hegau oder von der Höri kommen. Der Unterricht erfolgt in unterschiedlichen Modulen und orientiert sich stark an den Anforderungen des Alltags und der Lebenswirklichkeit, weiß Katja Richter. Einen eigentlichen Stundenplan mit Fächern wie Deutsch, Geschichte oder Mathematik gibt es nicht - dieser Stoff wird in die praktische tägliche Arbeit etwa durch das Führen eines Haushaltsbuches integriert. So werden die Jugendlichen stark gemacht, damit beim Abenteuer Alltag keine Schwächen entstehen. -sw

Ein Tapetenwechsel

»BMW« oder »Raus aus dem Alltag«

Ein wenig chillen? Ist okay. Ein bisschen. Aber nicht nur. Zum Schulalltag gehört mehr, weiß Lehrerin Karin Jung. Doch für manche Schüler ist das Leben eine einzige Party. Sie kommen gar nicht oder zu spät zum Unterricht. Stören, wenn sie da sind. Sind respektlos. Fallen auf. Benehmen sich daneben. Für solche Jugendliche hat das Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ) ein neues pädagogisches Konzept entwickelt - »BMW - Bin mal weg«.

Das ist schulisches verordnetes Tapetenwechsel. Diese Schüler, meint Karin Jung, müssten mal raus. Was anderes sehen. Sich und ihre Lebenssituation überdenken. Ihre Haltung zur Schule ändern. Neue Motivation fürs Lernen finden. Und das soll mit Hilfe eines Einsatzes im Senioren- und Pflegeheim »Casa Reha« in Stockach erreicht werden. Durch eine enge Kooperation zwischen der Einrichtung und dem BSZ können notorische Störenfriede dort für mehrere Tage mitarbeiten, hineinschnuppern, ein Praktikum machen. Denkbar sind Einsätze in der Pflege, in der Küche oder beim Hausmeister. Die Art der Tätigkeit wird individuell auf den Schüler zugeschnitten und soll ihm möglichst bei der Bewältigung seines schulischen Problems helfen. Durch diesen zeitlich befristeten Ausflug in die Arbeitswelt kann viel erreicht werden, meint Karin Jung - die Übernahme von Verantwortung, die Konfrontation mit der Lebensrealität, neue Motivation für die Schule, Selbsterkenntnis, persönliche Weiterentwicklung, Änderungen im Verhalten. Und das Vermeiden eines Schulausschlusses. Denn der wäre die Alternative zu »BMW - Bin mal weg«.

Das Konzept »Raus aus dem Schulalltag - rein ins Leben« funktioniert laut Karin Jung bestens. Es wurde zu Beginn des laufenden Schuljahres 2012/13 gestartet, wird in enger Absprache mit Eltern, Schülern und »Casa Reha« organisiert und wurde bisher mit einem Jugendlichen durchgeführt. Für ihn sei das eine ganz neue Erfahrung gewesen, erklärt die Pädagogin. Der Jugendliche sei von den Erlebnissen und den in der Einrichtung Tätigen begeistert gewesen und habe wieder in den Schulalltag integriert werden können. Möglich wurde dies auch durch eine intensive pädagogische Begleitung. Im Vorfeld wurden Gespräche geführt, Verhaltenstipps gegeben und Regeln wie Rauch- und Handyverbot aufgestellt. Während des Einsatzes wurde der junge Mann intensiv betreut, danach musste er einen Praktikumsbericht abgeben und in einer Nachbearbeitung das Erlebte noch einmal durchgehen. Durch »BMW - Bin mal weg« ist er wieder in der Schule angekommen. Denn ein wenig chillen ist okay. Ein wenig. Aber nicht nur. -sw



Raus aus der Schule, rein ins Leben: Karin Jung ist von »BMW - Bin mal weg« überzeugt.
sub-Bild: Weiß

Druck findet einen Ausdruck

Schüler im künstlerischen Spannungsfeld

Druck. Kann bedrücken. Kann aber auch beflügeln. Passt auf jeden Fall zu vielen Lebenslagen. Lässt Spielraum für Freiräume. Und garantiert so viele Interpretationsmöglichkeiten. Darum haben der Lehrer Hubert Sontheim und einige seiner Kollegen dieses Mal das Thema »Druck« als Überschrift für ihr Kulturprojekt »Schul-Art« gewählt. Das wird vom Arbeitskreis »Kultur im Zentrum« am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ) durchgeführt und ist zweigeteilt. Besteht zunächst aus einem externen Part: Zum Jahresende präsentiert ein schulferner Künstler seine Werke in einer Ausstellung im Schulgebäude. Dann wird es intern: Aufbauend auf den Exponaten und in enger Verbindung mit ihnen dürfen die BSZ-Schüler künstlerisch tätig werden und Gedichte, Geschichten und Malereien, Skulpturen, Musik- oder Liedstücke verfassen.



Kunstvoll: Gerta Nagel.

cke soll durch das Projekt »Schul-Art« geschlossen werden. Zudem ist es neben den Deutschstunden eine zusätzliche Sprachförderung, ein Impuls zur Kreativität und ein Mittel zur Hebung des Selbstbewusstseins der Schüler. Bevor die Jugendlichen selbst an die Reihe kamen, konnten sie sich durch die Bilder von Gerta Nagel inspirieren lassen. Von Montag, 15. Oktober 2012, bis Mittwoch, 23. Januar 2013, stellte die Mutter von Philipp Gassner, dem Inhaber des Stockacher Ringhotels »Goldener Ochsen«, Werke in Acryl und Aquarelle im BSZ-Schul-

gebäude aus. Dabei war Hubert Sontheim aufgefallen, dass sie sich künstlerisch von einer impressionistischen hin zu einer expressionistischen Ausdrucksform entwickelt hatte. Vom Eindruck zum Ausdruck also. Daher auch der sprachlich stilisierte Titel der Ausstellung - »Ein-druck und Aus-druck«. Druck. Ist eindrücklich. Aber auch belebend. Wird auf jeden Fall oft erlebt. Und soll daher die Schüler ansprechen. Mit Blick auf den Ausstellungstitel »Ein-druck und Aus-druck« konnten sie sich zum Thema »Druck« Gedanken machen, sich im Bedarfsfall Unterstützung bei ihren Fachlehrern holen und dann ihre Arbeiten abgeben. Eine fachmännische Jury wird die Gedichte, Lieder oder Prosastücke unter die Lupe nehmen, bewerten und diejenigen Werke herausuchen, die am Freitag vor den Osterferien mit einer kleinen Feier in der Schulaula vorgestellt werden. Die Verfasser erhalten eine Teilnahmebestätigung, ein Zertifikat, das sie Bewerbungen beilegen können, und einen Gutschein etwa für ein Buch. Das Mitmachen ist freiwillig, doch jedes Jahr kommen etwa 15 Beiträge zusammen. -sw



Kunstfreund: Hubert Sontheim.

Viele Kicks durch Klicks

Mehr Infos zum Berufsorientierungstag stehen im Internet unter www.bo-tag.de oder www.bs-z-stockach.de.

Ein Termin, zwei Gebäude

Der Berufsorientierungstag (BOT) findet im Hauptgebäude und der Sporthalle am Stockacher Berufsschulzentrum statt.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort eine/n engagierte/n fröhliche/n AUSZUBILDENDE/N FÜR DAS HÖRGERÄTEAKUSTIKERHANDWERK mit Abitur/FH/BK I/BK II/Realschulabschluss oder abgeschl. Berufsausbildung.

Bewerbungsunterlagen an:
Hörgeräte Oexle e.K.
Hegastraße 14, 78224 Singen

Weiterbildung lohnt sich

IHK bietet zahlreiche neue Chancen im Beruf

Deutsche verhalten sich im europäischen Vergleich noch immer zögerlich, was die berufliche Weiterbildung angeht. Vor allem Mitarbeiter kleiner und mittlerer Unternehmen absolvieren seltener eine Weiterbildung als unsere europäischen Nachbarn. Dabei belegen die Ergebnisse der siebten Weiterbildungserfolgsumfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertages eindrucksvoll, dass sich eine qualifizierte Weiterbildung lohnt. Von den 11.000 Weiterbildungssolventen der Aufstiegsfortbildungen der Industrie- und Handelskammern, die sich an der Umfrage beteiligten, haben 73 Prozent einen größeren Verantwortungsbereich übernommen und 66 Prozent beziehen nach ihrer Weiterbildung ein höheres Gehalt. Wie sehr sich Weiterbildung

auszahlt, belegt insbesondere der hohe Anteil derer, die es wieder tun würden – 80 Prozent der Teilnehmer würden sich wieder für das gleiche Weiterbildungsziel entscheiden. Teilnehmer an einer beruflichen Weiterbildung setzen zudem ein klares Signal: Sie nehmen ihre Zukunft selbst in die Hand, beweisen eine hohe Motivation, Leistungsbereitschaft und Belastbarkeit. Neben dem neu erworbenen Fachwissen sind eben diese wichtige Schlüsselqualifikationen, die sich jeder Personalchef wünscht. Unternehmen, die heute erfolgreich und konkurrenzfähig bleiben wollen, brauchen Mitarbeiter mit eben diesen Qualifikationen. Um durch eine kontinuierliche Höherqualifizierung dem Fachkräftemangel in Deutschland zu begegnen und die Wettbewerbsfähigkeit gerade in wirt-

schaftlich schwierigen Zeiten zu sichern, leistet auch die Politik ihren Beitrag. Finanzielle Fördermöglichkeiten über Bund und Land wie zum Beispiel das Meister-BaFöG und die Bildungsprämie machen Weiterbildung bezahlbar. Die Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee bietet auch in diesem Jahr ein breites Spektrum an Seminaren und Lehrgängen mit einem öffentlich-rechtlichen Abschluss an. In einem persönlichen Beratungsgespräch können die individuellen Möglichkeiten und Chancen besprochen werden. **Infos und Beratungen dazu gibt es bei der IHK Hochrhein-Bodensee. Ansprechpartnerin ist Michaela Rennhak unter der Telefonnummer 07531/2 86 01 34 oder der E-Mail-Adresse Michaela.rennhak@konstanz.ihk.de**

Ganz neue Perspektiven

Zusatzqualifikationen an der Bildungsakademie Singen

An der Bildungsakademie in Singen bietet das Management-Zentrum der Handwerkskammer erstmals zwei Kurse zum »Production Engineer« und zum Fachwirt für »International Business« an. Auch gibt es für alle Betriebswirte (GA) eine neue aufbauende Zusatzqualifikation. Mit den drei aufbauenden Vertiefungsrichtungen im Bereich International Business Management, International Marketing oder Human Resources haben die Absolventen zukünftig gleich zwei Assen im Ärmel. »Die Anforderungen an Fach- und Führungskräfte sind gestiegen. Neben fundierten betriebswirtschaftlichen Kenntnissen wird auch Spezialwissen im jeweiligen Arbeitsschwerpunkt erwartet«, betont der Geschäftsleiter der Management Zentrum GmbH, Ralf Schrödinger. »Viele unserer Teilnehmer wollen allerdings erst einmal den generalistischen Betriebswirt machen. Deshalb haben wir unser Produktportfolio entsprechend erweitert und den Betriebswirt (GA) mit der neuen Zusatzqualifikation für die Absolventen und deren Unternehmen noch attraktiver gemacht«, so Schrödinger weiter.



Frank Wacker bekam ganz neue Perspektiven durch seine Fortbildung.

Zu den Weiterbildungsmöglichkeiten ein Interview mit Frank Wacker, Abteilungsleiter QSP bei der Biedermann Motech GmbH & Co. KG aus Schwenningen: **Frage:** Warum haben Sie sich für den Studiengang zum »Production Engineer« entschieden? **Frank Wacker:** Ich habe in meinem damaligen Beruf kein Weiterkommen gesehen, da ich in jenem schon im oberen Bereich angekommen war. Deshalb habe ich nach einer passenden Weiterbildung gesucht, welche in einem technischen Beruf fortführt. **Frage:** Konnten Sie das vermittelte Wissen direkt in Ihrem Job einsetzen?

Frank Wacker: Damals, als ich mit dem Studium angefangen habe, noch nicht. Aber durch das Studium habe ich eine neue Arbeitsstelle mit einer Ingenieurs-Position gefunden, in welcher ich mein Wissen einsetzen kann. **Frage:** Warum haben Sie die Weiterbildung am Management-Zentrum gewählt? **Frank Wacker:** Ich hatte 2005 schon einmal den Management-Assistenten in Villingen besucht und kannte das MZ schon. Des Weiteren war die Weiterbildung in einem technischen Beruf ausschlaggebend. **Frage:** Sie haben mit Ihrer hervorragenden Projektarbeit ja auch den ersten Platz des Stipendiumspreises der Volksbank eG Schwarzwald-Baar-Hegau belegt. Welche beruflichen Perspektiven sehen Sie jetzt? **Frank Wacker:** Sehr gute, da ich, wie in Punkt zwei schon beschrieben, eine neue Ingenieurs-Stelle bekommen habe. Ich würde mich aber auch über einen Aufbaustudiengang zum Production Engineer freuen. Derzeit gibt es Aufbaustudiengänge nur in der betriebswirtschaftlichen Richtung.

Ihr Weg zum neuen Arbeitsplatz



Lehrgang mit Perspektive Moderne IT im Büro mit SAP-Führerschein

Start: 04.03.2013

weitere Angebote unter www.gfn.de
IHK-Umschulungen | modulare IT-Weiterbildungen
Garantierter Starttermin

Bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen können Sie durch die Agentur für Arbeit, die Jobcenter, die Rentenversicherung oder andere Kostenträger bis zu 100 % gefördert werden!

GFN AG
Donauessingen | An der Donauhalle 5 | 0771 896690-0



Ausbildung am Bodensee

Qualität für IHRE Zukunft: Wir sind eine der wenigen 3-fach qualitäts-zertifizierten Berufsfachschulen! Jährlich im November beginnen wir mit der 3-jährigen Vollzeit-ausbildung zum/zur

Physiotherapeut / in
(Ausbildungsbegleitendes Bachelor-Studium möglich)
Mit Abitur oder einem guten Realschulabschluss bewerben Sie sich jetzt. Bewerbungsunterlagen anfordern bei:

Physiotherapie-Schule Konstanz
Robert-Gerwig-Str. 12 · D-78467 Konstanz
Telefon 0 75 31 - 5 00 49 · Fax 5 00 44
www.ptskn.de



MA | NAGE | MENT - ZEN | TRUM
Der führende Weiterbildungsanbieter für alle Branchen.

BE | TRIEBS | WIRT (GA)
Die praxisorientierte und anerkannte Weiterbildung für alle Kaufleute, Meister und Techniker. **Nächster Abendkurs ab 24.09.13 in Singen.**

ZU | SATZ | QUALI | FI | KATION
für Betriebswirte (GA) in nur 6 Monaten - NEU ab Juni 2013. Vertiefung im Bereich International Business Management, International Marketing oder Human Resources.

BA | CHE | LOR OF ARTS
Betriebswirt (GA) und Bachelor berufs begleitend in maximal 3,5 Jahren in Kooperation mit der Steinbeis Hochschule Berlin.

PRO | DUCT | ION | ENGI | NEER
Die technische Spezialisierung für alle Meister, Techniker oder Produktionsfachleute im Bereich Produktionsplanung und -steuerung. **Ab 11.06.2013 auch in Singen.**

FACH | WIRT | INTERN. | BUSI | NESS
Die Spezialisierung für alle Kaufleute mit internationalem Kundenkontakt. 40% englischer Sprachanteil. **Ab 14.10.2013 auch in Singen.**

INFO | VER | AN | STAL | TUNG | EN
> für alle Studiengänge am 26.02.13 zwischen 16.30-19:00 Uhr
> für Fachwirte Intern. Business am 05.03.2013 um 18:00 Uhr jeweils in der Bildungsakademie Singen, Lange Straße 20.

Persönliche Beratung und kostenlose Probevorlesung garantiert.

MANAGEMENT-ZENTRUM gGmbH
Sebastian-Kneipp-Str. 60
78043 Vödingen
Telefon 077 21 59 88-77
info@management-hwk.de
www.management-hwk.de

Carl Duisberg Sprachkurse
• Intensivkurse Deutsch: Start Anfängerkurse: 04.03. und 15.04.2013
• Firmenkurse, Einzeltraining
• TestDaF, Telc, IELTS: Test und Vorbereitung
• Englisch Sprachchamps in den Schulferien
• Zimmer frei? Wir suchen Zimmer bei Familien, WG's oder Einzelpersonen gegen Vergütung.
Carl Duisberg Centrum Radolfzell
Tel. 0773292 01-0 · radolfzell@cdc.de

IMMER EIN GUTER WERBEPARTNER

WOCHENBLATT



Lesung mit Monika Taubitz

Dort geht Katharina oder Gesang im Feuerofen
Dienstag, 26. Februar 2013, 19 Uhr

Information:
Bildungszentrum Singen
Tel. 07731/982590
info@bildungszentrum-singen.de

PersonaPlan

Auch 2013: mit uns in Ihren beruflichen Erfolg

Qualifizierung „Fit für den Verkauf“
Beginn am 18.03.2013 in Singen, Dauer 7 Wochen inkl. Praktikum

Lohnbuchhaltung: werden Sie Spezialist als Entgeltabrechner!
Beginn am 08.04.2013 in Singen oder Konstanz, Dauer 4 Monate inkl. Praktikum

Zusätzliche Betreuungskraft in Pflegeheimen in Teilzeit
Qualifizierung nach § 87 b Abs. 3 SGB XI
Beginn am 18.03.2013 in Singen, Dauer 3 Monate inkl. Praktikum

Teilezurichter (IHK) in Vollzeit
Beginn am 25.03.2013 in Markdorf, Dauer 9 Monate (Umschulung)

Industriemechaniker (IHK) in Vollzeit
Beginn am 01.07.2013 in Markdorf, Dauer 24 Monate inkl. Praktikum

Fachkraft Lagerlogistik (IHK) / Fachlagerist (IHK)
Beginn am 08.04.2013 in Markdorf, Dauer 9 Monate (Umschulung)

Logistikfachkraft Lager mit EDV und Staplerschein in Vollzeit
Beginn am 08.04.2013 in Markdorf, Dauer 4,5 Monate inkl. Praktikum

Gerne informieren wir Sie über Fördermöglichkeiten und planen mit Ihnen Ihren beruflichen Erfolg.

PersonaPlan Gesellschaft für Personalplanung mbH
Schulungszentrum
Widerholdstraße 50 B
78224 Singen
Telefon: 07731/9567-57
schulung@personaplan.de
www.personaplan.de

WOCHENBLATT, STÜNDLICH AKTUELL UNTER WWW.WOCHENBLATT.NET

Fortbildung - Mehr Erfolg

Sabine Storz
Tel. 077 31/8800-25
s.storz@wochenblatt.net

3 von 4
DREI VON VIER LESEN DAS
WOCHENBLATT

... das Sonderthema in Ihrem Wochenblatt!

DEKRA Akademie GmbH

Beraten. Qualifizieren. Integrieren.

Weiterbildung für Ihre berufliche Zukunft

- TrainingsCenter mit innovativen Lernmethoden**
(EDV - Kfm. Bereich - Lager - Logistik - Transport)
- Umschulungen und externe Prüfungsvorbereitung IHK**
Umschulung zum/zur Kaufmann/-frau für Bürokommunikation (IHK) und Logistikdienstleistung (IHK)
Umschulung zur Fachkraft für Lagerlogistik (IHK)
Kaufmann/-frau für Bürokommunikation - Prüfungsvorbereitung (IHK)
Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistungen - Prüfungsvorbereitungen (IHK)
Fachkraft für Lagerlogistik - Prüfungsvorbereitung (IHK)
- Fachkraft für Lagerlogistik und Fachlagerist/-in - Prüfungsvorbereitung (IHK) - berufsbegleitend**
- Geprüfter Logistikmeister - berufsbegleitend, Förderung über Meister BAföG möglich**
- Qualifizierung zum/r Pflegeassistenten/-in und Betreuungsassistenten/-in § 87b Abs. 3 SGB XI mit unserem Kooperationspartner „Die Johanniter“ Beginn 19.04.2013**
- EU-Berufskraftfahrer/-in: Aus- und Weiterbildung in Kooperation mit einer Vertragsfahrtschule**
> Qualifizierung nach BkrFGG
> Führerschein Ausbildung C/CE und D
> Umschulung zum/r Berufskraftfahrer/-in (IHK)
> Berufskraftfahrerausbildung Güter- und/oder Personenverkehr
> Gabelstaplerfahrer/-in und Kranfahrer/-in: Ausbildung und jährliche Unterweisung
> Gefahrgutfahrer/-in: Ersts Schulung (Basiskurs und Aufbaukurs Tank) und Fortbildung
> Ladungssicherung und weitere Seminare...

DEKRA Akademie GmbH
Tel. 0 77 31. 91 24 07 - 0
singen.akademie@dekra.com

Byk-Gulden-Str. 18
Fax 0 77 31. 91 24 07 - 20
www.dekra-akademie.de